

**Höhere Gewalt**  
Unwetterschäden:  
Wann ist an die AMA  
zu melden?  
SEITE 6

**Düngung**  
Erleichterungen beim  
Grundwasserschutz-  
programm.  
SEITEN 10, 11



Jetzt bis zu 10%\*  
Frühkaufvorteil sichern.

\*Details auf [fruehkauf.at](http://fruehkauf.at)

CLAAS

ONLINE  
BESTELLEN

**ETIVERA**  
www.etivera.com  
+43 (0) 3115 / 21 999

Ihr österreichischer Etikettenproduzent

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at) • Ausgabe Nummer 18 • 15. September 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

**DAS ISST  
ÖSTERREICH**

## Neue Kampagne

Das Ziel: Konsumenten  
für unsere rot-weiß-  
roten Lebensmittel  
begeistern.

SEITEN 2, 3

## Investförderung

Sie fragen, wir  
antworten: Alles  
zur neuen Covid-  
Investitionsprämie.

SEITE 4



Kammer setzt ihre Informations-Offensive für heimische Lebensmittel fort: Seminarbäuerinnen informieren Konsumenten über die Lebensmittelherkunft

ALEXANDER DANNER

## Regionalität schafft Arbeitsplätze

Regionale Lebensmittel werden geschätzt wie nie zuvor: Neun von zehn Österreicher bezeichnen die Landwirtschaft als systemrelevant. Und fast genauso viele meinen, dass die heimischen Bäuerinnen und Bauern eine verlässliche Versorgung mit Lebensmitteln sicherstellen. „Diese positive Stimmung bei der Bevölkerung wollen wir mit einer weiteren Charme- und Informationsoffensive stärken“, bekräftigt Präsident Franz Titschenbacher. Österreichweit stellen die Kammern bei der „Woche der Landwirtschaft“ (27. September bis 4. Oktober) nicht nur Qualität und Herkunftskennzeichnung der he-

„Wertschöpfungskette  
Landwirtschaft sichert  
62.000 Arbeitsplätze.“

Franz Titschenbacher  
Kammerpräsident

imischen Lebensmittel ins Rampenlicht. Im besonderen Fokus steht die Land- und Forstwirtschaft als Rückgrat der Wirtschaft. Unterstützung dafür kommt vom Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo). Aktuelle Berechnungen von Wifo-Experten Franz Sinabell zeigen, dass die Wertschöpfungskette Landwirtschaft allein in der Steier-

mark 62.000 Arbeitsplätze sichert. Sinabell: „Selbst kleine Änderungen im Einkaufsverhalten zeigen große Wirkungen. Wenn die Steirer vermehrt heimisch essen würden, könnten 16 Prozent aller neuen österreichischen Arbeitsplätze in der Grünen Mark geschaffen werden.“

„Daher informieren unsere Seminarbäuerinnen ab 1. Oktober zusätzlich vor ausgewählten Supermärkten, welche Gütesiegel heimische Qualitäten garantieren“, sagt Direktor Werner Brugner. Die Kammer prolongiert damit die seit Sommerbeginn laufende Info-Kampagne für mehr Regionalität.

Seiten 2 und 3

## Der richtige Stupser

*Schau auf regionale Qualität! Das ist die zentrale Botschaft an die Konsumenten bei der Woche der Landwirtschaft und den Aktionstagen vor den Supermärkten. Wann, wenn nicht jetzt, kann diese Ansage eine stärkere Wirkung entfalten? Die Corona-Pandemie hat viel dazu beigetragen, dass mehr Österreicherinnen und Österreicher über die heimische Landwirtschaft und Lebensmittelherkunft nachdenken. Für viele haben regionale Qualitäten und unsere Landwirtschaft an Wert gewonnen. Das heißt aber noch lange nicht, dass automatisch heimische Lebensmittel ins Einkaufswagel kommen. Dazu braucht es von der Bauernschaft und ihren Einrichtungen ständig Signale, Botschaften, Werbeanreize und überzeugende Argumente über die Vorzüge regionaler Lebensmittel. Diese Arbeit ist ebenso wichtig wie das Säen, die Pflege der Kulturen oder die Ernte selbst. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und gute Produkte gehören einfach zusammen. Die Woche der Landwirtschaft und die Aktionstage geben der Bevölkerung den richtigen Stupser, tatsächlich heimische Produkte zu kaufen.*

von Chefredakteurin  
Rosemarie Wilhelm

## Meinung sagen!

Neue Auflagen?

Ein Bündel an Einschränkungen sieht der vom Umweltministerium veröffentlichte Entwurf zur neuen Biodiversitätsstrategie vor. Bis 27. September läuft dazu eine Befragung unter [biodiversitätsdialog.at](http://biodiversitätsdialog.at). Reden Sie mit, schreiben Sie Ihre Meinung.

SEITE 4

www.cornvit.at

**CORNVIT**  
Tierisch gute  
Futtermittel.

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme  
T.: +43 3152/2222-995  
M.: [bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at)

## Bio-Verordnung verschoben

Aufschub um ein Jahr auf 1. Jänner 2022

Die EU-Kommission hat auf allgemeinen Wunsch hin die EU-Bioverordnung um ein Jahr auf 1. Jänner 2022 verschoben. Dem Vorschlag der Kommission müssen nun noch EU-Parlament und die EU-Mitgliedsstaaten formal zustimmen. Die ursprünglich ab 2021 geltende EU-Bio-Verordnung sieht zahlreiche noch nicht ausverhandelte und teilweise nicht bekannte Änderungen vor.

Eine zusätzliche Herausforderung sind die Änderungen der Weideregulation. Nach einem Audit der

EU-Kommission sind verschiedene Ausnahmen in der Weideverpflichtung schon vor Inkrafttreten der neuen Bio-Verordnung nicht mehr gültig. Für eine Reihe von Betrieben sind die Weidevorgaben aufgrund äußerer Umstände nicht möglich. Das machte schon 2020 Anpassungen erforderlich und sorgte für Unsicherheit auf vielen Betrieben. „Wichtig wäre daher neben der Verschiebung der neuen Bio-Verordnung auch die Weiterführung der Weideregulation 2020 zumindest für 2021“, verlangt die Kammer.



Das Magazin mit den Themen  
Stalltechnik, Mobilstall, Parasiten,  
Stallklima und Corona – heute in Ihren  
Landwirtschaftlichen Mitteilungen.



KRITISCHE ECKE

Vernünftiger Schutz der Ernte notwendig



Manfred Kohlfürst  
Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern

Eine kleine Fliege bedroht den steirischen Holunderanbau. Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) wurde vermutlich 2008 aus Asien nach Europa eingeschleppt. Seit 2011 wird auch in Österreich ein Auftreten dieses gefährlichen Schädlings beobachtet. Diese Fliege befällt gesundes Obst und aufgrund der vorherrschenden Temperaturen ist mit fünf bis sieben Generationen pro Jahr zu rechnen. Für die Bekämpfung dieses Schädlings stehen nur wenige Pflanzenschutzmittel zur Verfügung. Die Bekämpfung ist aufwendig und kostspielig und in feucht-warmen Jahren wie heuer fast nicht zu bewerkstelligen. Die 350 steirischen Holunderbauern kämpfen mit allen verfügbaren Mitteln gegen diesen Schädling, geht es dabei doch um ihre Existenz! Auf rund 1.000 Hektar wird in der Steiermark schwarzer Holunder kultiviert und über die Beerenobstgenossenschaft vermarktet. Steirischer Holunder ist für seine gute Qualität bekannt und kann sich trotz ungarischer Konkurrenz am Weltmarkt behaupten. Rund 40 Prozent der heurigen Ernte sind der kleinen Fliege zum Opfer gefallen. Für die kommenden Jahre wird ein massiver Rückgang der Anbaufläche befürchtet, sollte kein vernünftiger Ernteschutz verfügbar sein. Wissenschaft und Forschung sind gefordert, wirksame Mittel zur Eindämmung dieses Schädlings zu entwickeln. Eine weitere Reduktion des Pflanzenschutzmittel-Einsatzes, wie von der Europäischen Kommission in ihrer Agrarreform gefordert, bedeutet das Aus für den steirischen Holunder. Das heißt: Jahrelang aufgebautes Know-how geht verloren. Anscheinend geht es der EU mehr darum, was NGOs wie Greenpeace und Global 2000 wollen. Um den Schutz von Vögeln und Insekten und um die Biodiversität. Um den Schutz der landwirtschaftlichen Produktion geht es dabei nicht mehr. Da wird dann jede Diskussion um die Versorgungssicherheit zu einer Farce. Wenn man weiterhin regionale Landwirtschaft betreiben möchte, braucht es ein klares Bekenntnis auch zum Pflanzenschutz. Denn sonst müssen sich unsere Holunderbauern einer kleinen Fliege geschlagen geben!

Heimische Produkte sind krisenfester

Das Institut für Marketing und Innovation an der Universität für Bodenkultur Wien führte kürzlich im Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung eine Studie zu Motiven für den Kauf heimischer Lebensmittel und zur Bedeutung der Landwirtschaft in Österreich – gerade in Krisenzeiten – durch. „Die Studie belegt die Wertschätzung der Verbraucher für regionale Produkte und die heimische Landwirtschaft“, so die Studienautorin Petra Riefler. Die wichtigsten Zahlen (Grafiken rechts):

- 91 Prozent der Befragten bezeichnen die Landwirtschaft als systemrelevant und fast genauso viele sind der Auffassung, dass die Landwirte eine stabile Versorgung mit heimischen Lebensmitteln in der Krisenzeit sicherstellen.
- 8 von 10 der Befragten ziehen heimische Lebensmittel immer den importierten Produkten wegen der Standortsicherung vor.
- 85 Prozent der Befragten sagen, dass heimische Lebensmittel in Krisenzeiten besser verfügbar sind und generell strenger kontrolliert werden.



Diese Gütesiegel garantieren die heimische Herkunft: Die Seminarbäuerinnen informieren die Supermarkt-Kunden

**Gutes vom Bauernhof**

ist das Zeichen für garantiert bäuerliche Direktvermarktung. Es steht für sorgfältige Produktion und Verarbeitung aus eigenen Rohstoffen. Neu ist, dass die Gutes vom Bauernhof-Betriebe die staatlichen Richtlinien für Qualität und Herkunft erfüllen (QHS-System).

**AMA Genuss Region**

Staatlich anerkanntes Gütesiegel für bäuerliche Direktvermarkter, kleine Lebensmittelmanufakturen wie beispielsweise Bäcker oder Fleischer sowie für Gastronomiebetriebe. Letztere müssen auch frisch zubereiten. Alle Betriebe werden von unabhängigen Prüfern kontrolliert.

**AMA Gütesiegel**

Das staatlich anerkannte rot-weiß-rote Gütesiegel garantiert nachvollziehbar die hohe Qualität und Herkunft der Lebensmittel. Die Lebensmittel zeichnen sich durch hohe Produktqualität aus. Die Anforderungen sind strenger als das Gesetz und werden umfassend kontrolliert.

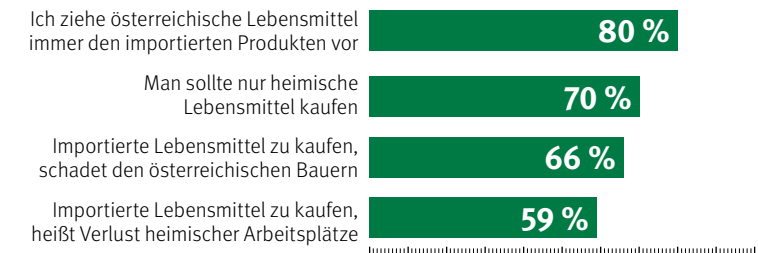
**AMA Biosiegel**

ist das staatlich anerkannte Siegel für Biolebensmittel. Es garantiert größtmögliche Naturbelassenheit und schonende Verfahren in der landwirtschaftlichen Produktion und in der Verarbeitung. Es steht für Bio-Rohstoffe aus Österreich. Externe Prüfer kontrollieren.

Neue Info-Kampagne für regionale Lebensmittel

Präferenz für heimische Lebensmittel

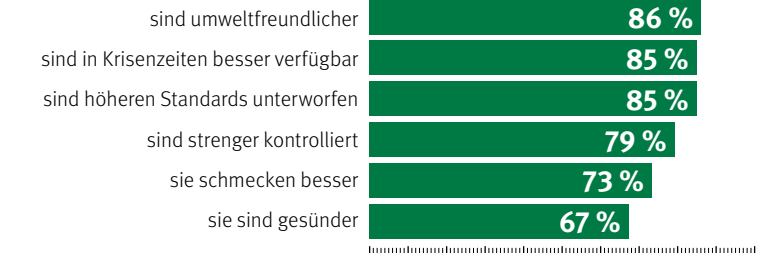
Welche Rolle hat der Kauf heimischer Lebensmittel für Sie?



Acht von zehn Österreicherinnen und Österreichern ziehen heimische Lebensmittel importierten Produkten vor.

Motive für den Kauf heimischer Lebensmittel

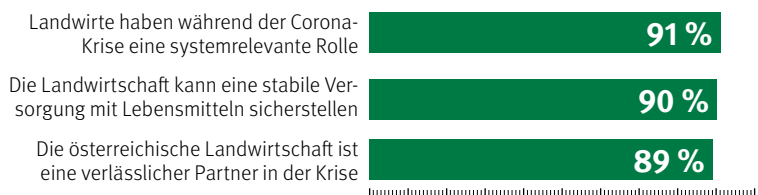
Wie schneiden aus Ihrer Sicht heimische Lebensmittel im Vergleich zu importierten Lebensmitteln ab?



Mehr als acht von zehn halten heimische Lebensmittel für umweltfreundlicher, krisensicherer und von höherem Standard als Importware.

Wahrnehmung der Landwirtschaft

Wie nehmen Sie die österreichische Landwirtschaft während der Corona-Krise wahr?



Neun von zehn sehen die Landwirtschaft als verlässlichen Partner in der Corona-Krise, die die Versorgung mit Lebensmitteln sichert.

Die Woche der Landwirtschaft und die Aktionstage der Seminarbäuerinnen haben ein Ziel: Die Konsumenten für heimische Lebensmittel zu begeistern. „Die neue Info-Kampagne ist ein starkes Plädoyer für den Kauf von regionalen Lebensmitteln“, betont Kammerdirektor Werner Brugner. Nahtlos geht nämlich die im Frühsommer von der Kammer gestartete Kampagne für heimische Lebensmittel in die „Woche der Landwirtschaft“ und in die „Aktionstage“ der Seminarbäuerinnen vor Lebensmittelgeschäften über. Eine kleine Rückblende: Steiermarkweit hat die Kammer auf hunderten von Großplakaten Bäuerinnen und Bauern als verlässliche Lebensmittelversorger ins Rampenlicht gestellt. Jetzt knüpft die „Woche der Landwirtschaft“ vom 27. September bis 4. Oktober daran an. Brugner: „Wir führen der Bevölkerung vor Augen, dass sich der Kauf regionaler Lebensmittel auszahlt. Jeder kann so mithelfen, Arbeitsplätze zu schaffen und die Wirtschaft anzukurbeln.“

Mehr Arbeitsplätze

Konkret informieren alle zwölf steirischen Kammerobmänner und Bezirksbäuerinnen bei Pressekonferenzen mit regionalen Verarbeitungsbetrieben ihres Bezirkes über die nachvollziehbare heimische Produktqualität, die Herkunftskennzeichnung und über die Arbeitsplatz-Effekte,

wenn vermehrt heimische statt ausländische Lebensmittel gekauft werden (*rechts oben*). Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) liefert die Zahlen und Fakten für die Regionen. Auch auf der Kammerhomepage *stmk.lko.at* wird sich ab Ende September eine interaktive Grafik finden, die die Arbeitplatzeffekte bei einem vermehrten Einkauf regionaler Lebensmittel zeigt.

Supermarkt-Aktionstage

„Vertiefende Konsumenteninformation machen dann ab 1. Oktober unsere Seminarbäuerinnen vor ausgewählten Supermärkten“, unterstreicht Brugner (*rechts oben*). Sie beraten die Kunden über jene Gütezeichen, die die heimische Herkunft der Lebensmittel garantieren. Außerdem können Interessierte an einem Gewinnspiel mit zahlreichen Preisen teilnehmen. Präsentiert werden die Sieger dann bei einer Pressekonferenz. Damit wird die Herkunft heimischer Lebensmittel abermals öffentlichkeitswirksam kommuniziert.

Kronehit-Radio

Die Aktionstage werden österreichweit von Kronehit-Radio begleitet, auch Inserate werden geschaltet. In der Steiermark wird Kronehit in Graz und Voitsberg Station machen. Diese Kampagne ist eine Initiative des Landwirtschaftsministeriums mit den Ländern. Sie wird von den Kammern, der AMA und dem Netzwerk Kulinarik unterstützt.



DAS ISST  
ÖSTERREICH



Woche der  
Landwirtschaft

27. September bis 4. Oktober



Landwirtschaftskammer  
Steiermark



Landwirtschaftskammer  
Österreich

Woche der Landwirtschaft

In der Landeshauptstadt Graz und in allen steirischen Bezirken vermittelt die Landwirtschaftskammer bei Pressegesprächen, dass der vermehrte Kauf von regionalen Lebensmitteln neue Arbeitsplätze schafft und die regionale Wirtschaft ankurbelt.

- 22. September:** Graz, Küche Graz, Korösisstraße 127  
**23. September:** Deutschlandsberg, Leibnitz, Lagerhaus Gleinstätten  
**24. September:** Leoben, Freisteinerhof, St. Peter/Fr.  
**25. September:** Südoststeiermark, Weinhandl Mühle Straden  
**25. September:** Voitsberg, Berglandmilch Voitsberg  
**29. September:** Murau und Murtal, FS Schloss Feistritz Murau  
**29. September:** Liezen, Landena KG  
**30. September:** Weiz, St. Margarethen/Raab, Apotheke Mag. Fink  
**30. September:** Bruck-Mürzzuschlag, Landforst Kapfenberg  
**1. Oktober:** Hartberg-Fürstenfeld, Therme Blumau  
**2. Oktober:** Graz und Umgebung, Sudhaus

Aktionstage der Bäuerinnen vor Supermärkten

Die Seminarbäuerinnen beraten zusätzlich vertiefend vor ausgewählten Supermärkten die Konsumenten über Gütesiegel, die die heimische Herkunft garantieren. Gewinnspiel-Sieger werden der Presse vorgestellt.

- 1. Oktober:** Graz und Umgebung, Kronehit, **Billa**, Jakominiplatz  
**1. Oktober:** Voitsberg, Kronehit, **Merkur**, Grazer Vorstadt 56, 8570  
**2. Oktober:** Bruck-Mürzzuschlag, **Spar**, Pink Michael, Krieglach  
**3. Oktober:** Südoststeiermark, **Unimarkt** Feldbach  
**6. Oktober:** Murtal, **Spar** in Pöls, Tauernstraße 22, 8761 Pöls  
**6. Oktober:** Murau, **Adeg**, Glanzer Hauptstraße 10, 8833 Teufenbach  
**7. Oktober:** Hartberg-Fürstenfeld, **Merkur**, Im Hatric 1, 8230 Hartberg  
**7. Oktober:** Leibnitz, **Spar**, Reichsstraße 91, 8472 Straß  
**8. Oktober:** Weiz, **Interspar**, Kaplanweg 14, 8160 Weiz  
**8. Oktober:** Deutschlandsberg, **Spar** Eybel, Aibl 72, 8552  
**9. Oktober:** Leoben, **Adeg** Sattler, Hauptstraße 39, 8772 Traboch  
**9. Oktober:** Liezen, **Billa**, Gröbming

Sinabell: Lebensmittel  
mit langen Transportwegen  
müssen teurer werden

Wifo-Agrarexperte Franz Sinabell plädiert für Kostenwahrheit bei importierten Lebensmitteln: Die Umweltkosten müssen im Preis enthalten sein!

Merken Sie hinsichtlich heimischer Herkunft von Lebensmitteln ein spürbares Umdenken?

Als Konsument ist es mir wichtig, die Herkunft im Auge zu haben. Auf immer mehr Produkten ist diese sichtbar, auch das Personal ist darauf geschult. Daraus lässt sich schließen, dass die Herkunft ein wichtiges Thema ist. Die Standards der österreichischen Lebensmittel sind höher – die österreichische Herkunft schafft somit Vertrauen.

Selbst der Bundeskanzler hat kürzlich betont, dass durch den vermehrten Kauf heimischer Lebensmittel Arbeitsplätze geschaffen und die Wirtschaft angekurbelt wird.

Dem kann ich nur zustimmen, weil in Österreich alle Wirtschaftssektoren eng miteinander verzahnt sind. Im Gegensatz zu Inselstaaten oder Singapur haben wir den Vorteil, dass wir in fast jeder agrarischen Produktionssparte ein starkes Angebot und gleichzeitig den Absatz vor der Haustür haben. Lebensmittel müssen nicht tausende Kilometer transportiert werden. Das ist für die Schaffung von Arbeitsplätzen und für eine gute Wirtschaftsentwicklung sehr wichtig.

Sie beleuchten derzeit in einer Studie mehrere Szenarien, wie die Wirtschaftskraft der Landwirtschaft mit der Arbeitsplatz-Situation zusammenhängt. Können Sie uns da-

raus Ihre ersten Ergebnisse verraten?

Der erste bereits fertige Teil zeigt die Größe des Agrar- und Lebensmittelsektors auf. So sichert beispielsweise die steirische Land- und Forstwirtschaft 62.000 Arbeitsplätze oder knapp zehn Prozent der Beschäftigten. Österreichweit sind es etwa 435.000 Vollzeitbeschäftigte. Im zweiten Teil – wir sind mitten in den Berechnungen – schauen wir uns die Folgeeffekte auf Beschäftigung und Wertschöpfung an, wenn mehr oder weniger regionale Lebensmittel gekauft werden: Was bedeutet das erstens für Investitionen in Maschinen, Geräte und Ställe, für Wirtschaft und Beschäftigung? Zweitens: Fließt Geld ins Ausland ab oder steigt bei uns die Wertschöpfung? Und drittens: Was passiert mit Verarbeitungsbetrieben, wenn mehr oder weniger heimische Lebensmittel konsumiert werden? All das werden wir bezirksweise in Zahlen und Fakten darstellen.

Die geplante Schließung einer niederösterreichischen Zuckerfabrik führt den Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft im umgekehrten Sinn vor Augen.

Mit diesem Beispiel holt uns die wirtschaftliche Realität ein. Jeder Arbeitsplatz, der verloren geht, ist ein großer Verlust. Jeder Beschäftigte ist an der Herstellung innovativer Produkte beteiligt, die wiederum Arbeitsplätze für Vorleistungen für das Finalprodukt schaffen. Es ist verantwortungslos zu sagen „dann importieren wir halt“, weil so ja eine ganze Wertschöpfungskette verloren geht. Außerdem ist ein Neu-



ALEXANDER MÜLLER

Franz Sinabell, Agrarexperte Wirtschaftsforschungsinstitut

Die heimischen Bauern haben viel richtig gemacht. Sie sind das Rückgrat der Wirtschaft.

beginn sehr schwer, weil das Investitionsrisiko viele Jahre zu tragen ist.

Die Landwirtschaft ist also ein viel zu kleingeredeter Wirtschaftsmotor?

Ich bezeichne die Land- und Forstwirtschaft lieber als das Rückgrat der Wirtschaft. Die bäuerliche Landwirtschaft hat den Vorteil, dass sie eng mit anderen Wirtschaftsbereichen verzahnt ist und gefragte Dienstleistungen anbietet. So stellt beispielsweise der steirische Weinbauer nicht nur selbst Wein her, er vermarktet diesen auch, betreibt eventuell einen Buschenschank und bietet womöglich Winzerzimmer an. Die steirische Landwirtschaft ist ein spezieller Cluster, weil viele innovative Bauern ein breites Sortiment an Tätigkeiten anbieten und mitliefern.

Also Vielfalt statt industrielle Landwirtschaft?

Wegen der Kleinheit der Betriebe sind von der heimischen Landwirtschaft viele neue Ideen und Innovationen aus der Not heraus entstanden. Und genau das schafft wieder den Vorsprung gegenüber der Konkurrenz. Auch die Corona-Krise hat gezeigt, dass viele Bauern aktiv einen digitalen Schub, insbesondere beim Direktverkauf, erreicht haben. Durch outgesourcete Tätigkeiten der Bauern entsteht Nachfrage bei anderen Dienstleistern wie

Webdesignern, Logistikern oder Webshopbetreibern. Die heimischen Bauern machen seit dem EU-Beitritt sehr viel richtig. Sie wissen, dass sie am internationalen Markt nur schwer mithalten können.

Beeren im Winter aus Nordafrika, Rindfleisch aus Südamerika. Sehen Sie darin wirtschaftliche Vorteile?

Dezidiert nein. Die Konsumenten kaufen dieses Angebot, weil die wahren Transportkosten, also Umweltkosten, durch die klimaschädlichen Emissionen im Produktpreis nicht berücksichtigt sind. Hier ist anzusetzen.

Wie?

Es ist für Kostenwahrheit zu sorgen. Die Regierung ist in dieser Frage ernsthaft dahinter und arbeitet an einem Grenzausgleich. Das bedeutet: Höhere Kostentransparenz – weit gereiste Lebensmittel müssen wegen der hohen Umweltkosten teurer werden. Das Drama dabei ist, dass durch den fortschreitenden Wohlstand solche Importe nicht gänzlich unterbunden werden können.

Kurzum: Beeren und Rindfleisch müssen nicht fliegen.

Dem stimme ich als Ökonom zu. Die Landwirtschaft sollte in ihrer Kommunikation zusätzlich stark auf Herkunft, Saisonalität und auf Produktinnovationen setzen.

Interview: Rosemarie Wilhelm

AUS MEINER SICHT

Gutes Image ist eine starke Währung



Franz Titschenbacher  
Landwirtschaftskammer-Präsident

Die Corona-Krise hat der Bevölkerung bedingungslos gezeigt, wie verwundbar und brüchig internationale Lieferketten sind. Gleichzeitig hat die Gesellschaft erstmals spürbar erkannt, wie wertvoll eine sichere und verlässliche land- und forstwirtschaftliche Produktion in unserem Land ist. Uns Bäuerinnen und Bauern tut es gut, endlich die uns zustehende Wertschätzung als systemrelevante Berufsgruppe zu spüren. Regionale Lebensmittel werden künftig weiter an Bedeutung gewinnen. Sogar der Bundeskanzler hat uns in seiner Rede an die Nation kürzlich ein wichtiges Zukunftssignal gegeben und die Vorteile regionaler Lebensmittel ins Treffen geführt. Wir Bäuerinnen und Bauern haben starke und überzeugende Argumente für den Kauf regionaler Produkte: Wir haben erstens bei der Qualität die Nase vorne, weil wir sehr hohe Standards in der Produktion nachvollziehbar umsetzen. Zweitens haben unsere Produkte kurze Transportwege, die Klima und Umwelt schonen. Und drittens bedeutet mehr Regionalität bei Lebensmitteln und bei den erneuerbaren Rohstoffen nicht nur mehr Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft selbst, sondern auch in den vor- und nachgelagerten Bereichen. Wir haben gute Voraussetzungen, um möglichst viele Lebensmittel im eigenen Land herzustellen und soweit wie möglich von globalen Märkten unabhängig zu sein. Für uns ist ein gutes Image bei den Konsumenten eine starke Währung für den Kauf von regionalen Lebensmitteln. Die österreichweite „Woche der Landwirtschaft“ sowie die Aktionstage unserer Seminarbäuerinnen vor den Supermärkten werden die Bevölkerung bestärken, vermehrt heimische Lebensmittel auf die Teller zu bringen. In diesem Zusammenhang fordere ich den Gesundheitsminister auf, endlich die im Regierungsprogramm festgeschriebene Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung und bei Verarbeitungsprodukten umzusetzen. Sie ist ein entscheidender Schlüssel, damit die Bevölkerung die heimische Herkunft erkennt und auch kauft.

Kinderbonus:  
Bauernfamilien  
werden entlastet

Das Jahr 2020 war für viele Bauernfamilien kein einfaches: Neben der alltäglichen Arbeit rund um Haus und Hof mussten die Kinder zu Hause schulisch betreut werden.

„Die Corona-Krise stellte für Familienbetriebe eine große Belastung dar. Besonders Bäuerinnen haben aufgrund der Mehrfachbelastung durch die zusätzliche Kinderbetreuung viel geleistet“, unterstreicht Vizepräsidentin Maria Pein. Pro Kind werden mit September automatisch 360 Euro aufs Konto überwiesen. Der Bonus gilt für alle Kinder, die Familienbeihilfe beziehen – unabhängig davon, ob der Betrieb im Voll- oder Nebenerwerb geführt wird. „Der Kinderbonus stellt somit eine große Entlastung für die bäuerlichen Familienbetriebe dar. Die Maßnahmen der Bundesregierung wirken“, so die Vizepräsidentin.



Maria Pein:  
Kinderbonus für  
Bauernfamilien  
FOTO FISCHER



## KURZMITTEILUNGEN



Wrabetz und Moosbrugger mit der Herkunftslupe

## ORF-Kantine: Fleisch und Eier sind gekennzeichnet

„Ab sofort haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ORF-Zentrum am Küniglberg in Wien bei Fleisch- und Eigerichten volle Transparenz auf der Speisekarte“, freuen sich ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz und LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Kantinenbetreiber Eurest kennzeichnet nach dem System „Gut zu wissen“. Dieses hat die Landwirtschaftskammer im Jahr 2016 ins Leben gerufen, mittlerweile nehmen mehr als 70 Betriebe aus unterschiedlichsten Bereichen, wie das Catering in den Speisewagen der ÖBB oder Kantinen in Schulen, Bundesministerien, Seniorenheimen oder Spitälern, daran teil. Derzeit wird bei jährlich mehr als acht Millionen Essensportionen die Herkunft der Ei- und Fleischspeisen transparent gekennzeichnet. Diese Betriebe werden jährlich nach AMA-Richtlinien von unabhängigen Kontrollstellen kontrolliert und zertifiziert.



LILYSCHÖRFLINGER, VOLKSSCHULE GROSSKLEIN

## Schulmilchbauern blicken optimistisch in den Herbst

„Es ist ein normaler Schulstart vorgesehen, deshalb blicken wir optimistisch in den Herbst“, betonte Schulmilch-Obmann Hermann Madl kürzlich beim Landesschulmilch-Forum in Traboch. Die Direktvermarktung allgemein hat in der Corona-Zeit von einer erhöhten Nachfrage profitiert. Unterstützung gab es auch vom Härtefallfonds. Es gibt große Bemühungen der Schulmilchbauern, die Gebinde umweltfreundlicher zu machen, zum Beispiel durch konsequentes Recycling der Becher. Von den Vertretern der Lebensmittelaufsicht wurde das Thema Eigenkontrolle schwerpunktmäßig erläutert und an die Eigenverantwortung der Produzenten appelliert. Gleichzeitig wünschen sich die Schulmilchbauern, dass die gewohnten Serviceleistungen in der neuen Struktur des Qualitätslabors Österreich unverändert beibehalten bleiben. Über die neue Schulmilchförderung berichtete Michael Meixner von der AMA. Auch 2020 wurde trotz Corona-Lockdowns der traditionelle Milch-Mal-Wettbewerb erfolgreich durchgeführt. Über 500 Zeichnungen wurden eingereicht.

# Mehr Auflagen? Sagen Sie Ihre Meinung zur Biodiversität!

Ein ganzes Bündel an Einschränkungen sieht der Entwurf zur neuen Biodiversitätsstrategie 2030 vor. Sagen Sie bis 27. September unter **biodiversitätsdialog.at** Ihre Meinung.

Bis 27. September läuft die Befragung zur neuen Biodiversitätsstrategie 2030, die das Umweltministerium veröffentlicht hat.

### Viele Einschränkungen

Die darin aufgelisteten umfangreichen Maßnahmenbündel sind für die Land- und Forstwirtschaft mit teils schwerwiegenden Einschränkungen, Schutzauflagen und

verpflichtende Maßnahmen verbunden. Daher ist es unumgänglich notwendig, dass inakzeptable Vorschläge im Zuge der öffentlichen Onlinekonsultation bis 27. September 2020 von möglichst vielen Akteuren der Land- und Forstwirtschaft kritisch beantwortet werden.

### Außer Nutzung stellen ...

So sieht die Biodiversitätsstrategie etwa vor, zehn Prozent der österreichischen Waldfläche außer Nutzung zu stellen. Mindestens 30 Prozent der Landesfläche sollen einem Schutzgebietsnetzwerk unterliegen, das durch Korridore und „Trittsteine“ verbunden ist. Prioritär eingestufte, degradierte Ökosysteme müssen in-

nerhalb von zehn Jahren wiederhergestellt sein. Biodiversitätsschädigende Anreize und Subventionen sind abzuschaffen. Der Totholzanteil im Wald soll massiv erhöht werden, um nur einige Beispiele zu nennen.

### ... aber keine Abgeltung

Demgegenüber werden aber notwendige Abgeltungen von Bewirtschaftungerschwernissen, Einkommensverlusten, Verkehrswertminderungen etc. im Konsultationsverfahren nicht behandelt.

Es ist unbestritten, dass der Erhalt von intakten Ökosystemen und einer artenreichen biologischen Vielfalt in unser aller Verantwortung liegt und darauf großes Augenmerk zu legen ist. Dessen sind sich die

Land- und Forstwirte bewusst. Die zahlreichen Bemühungen um den Erhalt der Artenvielfalt sowie Biodiversität, die von vielen Grundeigentümern in unserem Land in unterschiedlicher Form und Ausprägung umgesetzt werden, geben dafür ein gutes Zeugnis ab.

Die Bemühungen um eine Biodiversitätsstrategie Österreich 2030 können nur fruchten, wenn diese mit Augenmaß, einem integrativen Ansatz und gesellschaftlich breit getragen wird. Eine begeistern- de, nachahmungswürdige Umweltpädagogik vermag hier nachhaltig mehr zu bewegen als Zwang, Verordnung und überbordende Auflagen.

Stefan Zwettler

# Fragen und Antworten zur neuen Investitionsprämie

Großes Interesse an der neuen Covid-Investprämie. Online-Antragstellung ist einfach. Wir beantworten Ihre 13 häufigsten Fragen.

### Schritte bei der Antragstellung

- **Die Beantragung** der Investitionsprämie ist nur online im AWS-Fördermanager unter [www.aws.at/corona-hilfen-des-bundes/aws-investitionspraemie/Foerderungsrichtlinie](http://www.aws.at/corona-hilfen-des-bundes/aws-investitionspraemie/Foerderungsrichtlinie), möglich. Dort finden sich die Fragen und Antworten der AWS und das Informationsblatt zur Antragstellung.
- **Der erste wichtige Schritt** ist die Registrierung unter [foerdermanager.aws.at](http://foerdermanager.aws.at). Dies ist mit Vor- und Nachnamen, E-Mail-Adresse und Passwort ganz einfach umzusetzen.
- **Dann** „Investitionsprämie“ öffnen und Antrag ausfüllen.
- **Anträge ausdrucken und hochladen.** Den ausgedruckten Antrag unterschreiben und wieder hochladen. Den Antrag dann versenden und damit ist der Antrag vollständig gestellt.

Zuchttiere, die für den längerfristigen Verbleib und Gebrauch am Betrieb bestimmt sind, sind als „abnutzbares Anlagevermögen“ einzustufen, sofern sie in einer Bilanz aktivierbar wären. Die Behalterfrist für geförderte Investitionskosten beträgt generell drei Jahre.

### Unter welchen Modalitäten ist die Anschaffung gebrauchter Maschinen förderfähig?

Es geht um den Anschaffungswert der Investition. Das heißt: Der Wert, mit dem das angeschaffte Investitionsgut im Unternehmen aktiviert wird. Dies gilt auch für gebrauchte Maschinen.

### Ist bei der Anschaffung einer Heutrocknung mit fossiler Zusatzheizung nur die Zusatzheizung nicht förderbar oder die gesamte Heutrocknungsanlage?

Sämtliche Investitionen, die mit fossiler Energie betrieben werden oder bei denen ein technisch-funktionaler Zusammenhang besteht, sind nicht förderbar. Begründung: Es handelt sich um klimaschädliche Investitionen.

### Ist die Ökostromtarifförderung

### (Ömag-Tarif) für Photovoltaikanlagen mit der Covid-19-Investitionsprämie des AWS kombinierbar?

Ja, die Covid-19-Prämie ist mit der Förderung kombinierbar. Dies gilt auch für die Ömag-Investitionsförderung für Batteriespeicher und Photovoltaikanlagen.

### Sind die Förderungen des Klima- und Energiefonds, wie „Photovoltaik und Stromspeicher in der Landwirtschaft“ und „E-Mobilität“ mit der Covid-19-Investitionsprämie kombinierbar?

Ja, die Covid-19-Prämie ist mit Förderungen des Klima- und Energiefonds kombinierbar.

### Gilt die 50 Millionen Euro-Obergrenze je Antrag oder je Unternehmen?

Diese Obergrenze gilt je Unternehmen. Jedes Unternehmen kann jedoch mehrere Teilanträge stellen.

### Wie erfolgt die Abgrenzung zu den Schwerpunktthemen Ökologisierung, Digitalisierung und Gesundheit?

Investitionen in den Schwerpunktbereichen sind mit eigenen Rechnungen vorzulegen

und werden mit 14 Prozent unterstützt. Es ist in der Antragstellung der Bezug zu den definierten Maßnahmen herzustellen.

### Können in einem Antrag mehrere voneinander unabhängige Investitionen gemeinsam beantragt werden, wie beispielsweise ein Pflug und ein Stall?

Ja, es können mehrere Investitionen in einem Antrag zusammengefasst werden.

### Werden für die Beantragung Angebote, Kostenvoranschläge etc. benötigt oder genügen Kosten-schätzungen?

Für die Antragstellung genügt eine erste Kostenabschätzung und die Zuordnung, ob die jeweilige Investition mit sieben oder 14 Prozent beantragt wird. Für die Antragstellung sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

### Welche Unterlagen müssen dem AWS bei der Endabrechnung vorgelegt werden?

Es sollten Rechnungen und Zahlungsbelege ausreichen. Es werden auch diverse Bestätigungen verlangt werden, die Teil des Abrechnungsformulars sein werden (z. B. zur dreijährigen Behalterfrist).

**Anmerkung:** Der Fördern-nehmer ist verpflichtet, der AWS spätestens drei Monate ab zeitlich letzter Inbetriebnahme und Bezahlung der gemäß Förderungszusage zu fördernden Investitionen eine Abrechnung über die durchgeführten Investitionen über den AWS-Fördermanager vorzulegen. Dazu gibt es eine dafür vorgesehene Eingabemaske.

Gerhard Thomaser  
Info: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)





Ob getrocknet, als Saft oder als Fruchtaufstrich – die gesunde Beere ist in vielen Formen erhältlich.  
FISCHER, ARONIA AUSTRIA

BRENNPUNKT

Was Superfood so super macht



Sandra Holasek  
Medizinische Universität Graz

Natürlich will jeder gesund und fit bleiben. In der jetzigen Corona-Krise achtet man aber schon ein bisschen mehr als sonst auf die eigene Gesundheit und da spielt die Ernährung eine ganz große Rolle. Sogenanntes Superfood – ohnehin schon seit Jahren im Trend – rückt besonders in der Fokus. Aber was ist so super an Superfood? Nehmen wir die Aroniabeere als Beispiel. Neben dem hohen Gehalt an Vitaminen und Mineralstoffen, stechen vor allem die pflanzlichen Farbstoffe wie Polyphenole und Carotinoide, die reichlich auch in der Aronia zu finden sind, heraus. Diese Substanzklassen der Aronia sind antioxidativ wirksam. Sie schützen unsere Zellen vor freien Radikalen, die unter anderem an der Alterung sowie der Entstehung von Krebs beteiligt sind. Was sind freie Radikale? Freie Radikale sind Zwischenprodukte unseres Stoffwechsels, die ständig in jeder Zelle des menschlichen Körpers entstehen. Diese Sauerstoffverbindungen sind positiv geladen, haben also ein Elektron zu wenig. Um ins Gleichgewicht zu kommen, entreißen sie anderen Molekülen, beispielsweise unserer DNA, Elektronen. Nun wird dieses Molekül selbst zu einem freien Radikal und es kommt in einer Kettenreaktion zur stetigen Vermehrung der Radikale im Körper. Antioxidantien können Elektronen abgeben, ohne selbst im Anschluss auf Elektronenfang zu gehen und unterbrechen somit diese Kettenreaktion. Das ist jedoch noch nicht die einzige gute Eigenschaft. Nebenbei können diese pflanzlichen Farbstoffe wichtige Immunzellen und auch die  $\beta$ -Oxidation von Fettsäuren verstärken. Damit kommt es zu einer verringerten Körperfettspeicherung bei uns Menschen. Diese Inhaltsstoffe der Aroniabeere halten uns somit nicht nur gesund, sondern auch schlank.

Viel Gesundes in kleiner Beere

Die neue Ernte des steirischen Superfoods wartet auf die Verarbeitung zu vielfältigen Produkten.

Superfood muss nicht importiert werden und tausende Kilometer auf dem Buckel haben, es wächst auf den steirischen Feldern. Die heurige Ernte der besonders nützlichen Aroniabeeren ist bereits abgeschlossen. Diese unverwechselbar violett glänzende Gesundheitsbeere ist für 60 innovative steirische Bauernfamilien mittlerweile ein wichtiges betriebliches Standbein. Sie kultivieren diese fast nur in Bioqualität auf einer Fläche von bereits 350 Hektar mit steigender Tendenz. Ihr wohlschmeckendes typisch herb-säuerliches Aroma – es erinnert geschmacklich an Heidelbeeren – macht aus Getränken aufregende Geschmackserlebnisse und eignet sich für Joghurt- und Molkereiprodukte ebenso, wie für na-



turbelassene Fruchtaufstriche oder als Zutat für Süßspeisen. Getrocknet sind die Beeren ideal für Schokoladen, Müsli und Co. Säfte – gemischt oder pur – erweisen sich als beliebte Vitalgetränke. Die als Heilpflanze geschätzte Aronia-Beere wird auch als Pulver in der Pharmaindustrie verwendet. Auch Kosmetikprodukte wie Naturseifen, enthalten Aronia. Aus zwei Drittel der steirischen Aronia-Ernte stellen Direktvermarkter veredelte Produkte her. Diese bieten sie unter der Marke „Aronia Austria“ an. Ein Drittel der Ernte vermarktet die Steirische Beerenobstgenossenschaft an die Pharma- und Lebensmittelindustrie. Eine Liste von Direktvermarktungsbetrieben und ihre Produkte ist unter [www.aroniaaustria.at](http://www.aroniaaustria.at) abrufbar.

Was Aronia kann

- Rot-blauer Pflanzenfarbstoff.** Wirkt antibakteriell, antiviral und ist entzündungshemmend. Schon in der Aronia selbst hat der Farbstoff eine Schutzfunktion: Er absorbiert die schädliche UV-Strahlung und wandelt sie in wohlige Wärme um. Außerdem schützt er die Beeren vor Krankheiten.
- Sekundäre Pflanzenstoffe.** Anthocyane und Proanthocyanidine wirken der Zellalterung entgegen und regen den Stoffwechsel an. Das antioxidative Potenzial der Aroniabeere ist herausragend: Es übersteigt jenes der Heidelbeere um das mehr als Fünffache, jenes von Cranberries sogar um das Achtfache. Auch Ribisel und Holunder kommen hierbei nicht an die Aroniabeere heran.
- Vitamine und Mineralien.** Hoher Anteil an den Vitaminen A, B2, B9, C, E. Die Aroniabeere weist einen beträchtlichen Teil an Mineralstoffen auf, wobei der hohe Kaliumgehalt besonders erwähnenswert ist. Auch Bor, Eisen, Mangan und Schwefel sind in höheren Konzentrationen in der Frucht zu finden und tragen so zum täglichen Mineralstoffbedarf bei.
- Gerbstoffe.** Sie sind verantwortlich für den herbsüßen Geschmack, aber auch der Grund, warum sie roh nicht gegessen wird. Bei der Verarbeitung zu Saft oder bei der Trocknung werden die Gerbstoffe jedoch teilweise abgebaut und die Beere wird bekömmlicher.
- Wenig Kalorien.** 100 Milliliter enthalten lediglich 24 Kilokalorien, weshalb man von der Aroniabeere unmöglich dick wird.

Dieser Tatort ist kein Krimi

Das ganze Jahr leisten Landjugendliche ehrenamtliche Arbeit, an einem Wochenende aber besonders.



Die Landjugend Stubenberg half bei Pflanzung und Ernte aus.

Soziales Engagement für die Allgemeinheit stand im Mittelpunkt des österreichweiten Schwerpunktwochenendes „Tat.Ort Jugend“ der Landjugend Österreich. Mit einer großen Portion Esprit und Idealismus ausgestattet, beteiligten sich Ende August mehr als 2.230 Landjugendmitglieder an der Umsetzung von über 100 einzigartig kreativen und gemeinnützigen Projekten im ländlichen Raum. Auch in der Steiermark nahmen Dutzende Ortsgruppen daran teil. Die Landjugend Johnsbach-Brunn setzte sich beispielsweise zum Ziel, das Ende des Wanderweges im Ort zu sanieren, um den Wanderern einen angenehmen Ausklang ihrer Wanderung zu ermöglichen. Die

Landjugend Tulwitz wiederum erlernte das Handwerk des Bänderzaunbindens und lud dazu auch Kindergartenkinder ein, die mit zusätzlichen Spielen unterhalten wurden. Bänderzäune sind im Almenland überall zu finden. In Kapfenberg griff die Landjugendortsgruppe dem Tennisverein bei der Renovierung des Geräteschuppens unter die Arme. Zusammen mit den Initiativen, die sich übers ganze Jahr verteilen, werden österreichweit 244 Projekte realisiert, an denen knapp 5.000 Landjugendliche ehrenamtlich beteiligt sind. Zum Beispiel die Landjugend Stubenberg am See, die zu Beginn der Coronapandemie bei der Landarbeit aushalf.

JUNG UND FRECH



Katrin Grimm  
Stellvertretende Bezirksleiterin Hartberg

2020 – das Jahr, in dem die Backzutaten zur Mangelware wurden. Die sozialen Netzwerke waren geprägt von Fotos, Rezepten, Tipps und Tricks rund ums Backen. Das Verlangen nach Selbstversorgung und Autonomie war der Antrieb dafür. Die Erkenntnis: Täglich alles frisch zu bekommen, ist keine Selbstverständlichkeit. Eigentlich schön und gut, dieser Aufschwung zum bewussten Konsum. Aber man kann nur hoffen, dass „#homebaked“ und „#selfmade“ nicht nur die Hashtags von heute, sondern die Grundsätze von morgen sind. Wir, die Landjugend, vertreten den Grundsatz der Regionalität seit vielen Jahren. Nicht nur mit unseren Lebensmittel-Aktionen wie den Brotbackmischungen, die wir heuer zu Erntedank verteilen. Wir leisten ehrenamtliche Arbeit, um in unseren Gemeinden zu gestalten. Was wir dabei umsetzen, ist so vielfältig und nachhaltig, wie das Leben am Land.



BAUERNPORTRÄT



Manfred Fauster mit Isabella DANNER

Most-Triple dank Mut, Fleiß und Begeisterung

Ende August schlug die Sternstunde des Manfred Fauster. Er wurde als steirischer Mostproduzent des Jahres präsentiert und machte somit das Most-Triple (Alpe-Adria-Sieg, steirischer Landessieg und Mostproduzent des Jahres) klar. Dahinter stecken jahrelange Zielstrebigkeit, Mut, Fleiß und Begeisterung: „Als ich 2007 in die Mostproduktion einstieg, waren meine Eltern skeptisch. Sie kannten Most nur als allgegenwärtigen Hastrunk.“ Welch geschmackliche Qualität in vergorenen Äpfeln stecken kann, sollten seine Eltern Peter und Christine bald erfahren, denn bei der steirischen Landesprämierung 2008 holte Fauster als Neueinsteiger gleich zwei Landessiege. Das rief die noch jungen Steirermostbauern auf den Plan. Steirermost war gerade dabei, Apfelmost in schönen Weinflaschen als Qualitätsprodukt zu positionieren. Der Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Ziel brachte die Branche insgesamt gewaltig voran. Aber noch mal zurück zum Anfang, denn der erforderte tatsächlich Mut. Damals war der Familienbetrieb auf Milch und Obst mit immer stärker werdender Direktvermarktung ausgerichtet. Angestoßen hat die ganze Story die Ausschreibung des ersten Mostsommelier-Zertifikatslehrganges. „Ich habe eine Nacht darüber geschlafen und mich am nächsten Tag angemeldet“, erinnert sich Fauster. Es folgte die Aufgabe der Milchviehhaltung und die Investition in die Kellereitechnik. Heute, 13 Jahre später, darf er sich „Mostproduzent des Jahres“ nennen. „Darauf habe ich hingearbeitet. Im Vorjahr lag ich nur einen Punkt dahinter. Topqualität passiert aber nicht plötzlich, sondern wird übers ganze Jahr erarbeitet. Und das geht nicht alleine“, setzt Fauster zum Dank an seine Familie an. Die Eltern Peter und Christine, seine Lebensgefährtin Isabella und die Kinder Laura und Gabriel tragen alle zum Erfolg bei. 4,5 Hektar Obstanlagen mit Äpfel, Birnen und ein paar Zwetschken (sie werden gedörrt oder gebrannt) veredelt die Familie zu 100 Prozent selbst. Nicht alles wird Most. Unter der Marke „Fausters Früchtchen“ betreibt er Saftautomaten im Landeskrankenhaus, in Pflegeheimen und an der Fachschule Grottenhof. Fausters nächstes Ziel hat aber wenig mit Most zu tun: Er möchte Staatsmeister im 3D-Bogenschießen werden. Sein Sohn Gabriel ist es bei den Junioren bereits. Nur Trainieren ist derzeit schwierig, da sein 3D-Bogenparcours unter 700 Festmeter Sturmholz begraben liegt.

RM

Betrieb und Zahlen:

- Manfred Fauster, Föllingerstrasse 102, 8044 Graz.
- Obstbau- und Veredelungsbetrieb mit 4,5 Hektar Obstfläche.
- Auf 12 Hektar Grünland wird Heu für einen Pferdestall produziert
- 13 Hektar Wald mit 3D-Bogenparkours

Schäden durch höhere Gewalt an die AMA melden

Unwetter haben in den vergangenen Wochen Agrarflächen geschädigt. Kammer hat Vorabmeldung von beeinträchtigten Gebieten gemacht.

Durch die Vorabmeldung der Landwirtschaftskammer Steiermark von beeinträchtigten Gebieten ist die 15-Arbeitstage-Frist für eine rechtzeitige Meldung „höhere Gewalt“ an die AMA gewahrt. Invekos-Expertin Belinda Kupfer hat die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt.

Ab wann beginnt die 15-Tage-Frist zu laufen?

Sie läuft ab dem Zeitpunkt, ab dem es dem betroffenen Antragsteller möglich und zumutbar ist, das Schadensausmaß zu verifizieren und eine Meldung vorzunehmen. Die Vorabmeldung der Landwirtschaftskammer Steiermark an die AMA über die geschädigten Gebiete ersetzt keinesfalls einzelbetriebliche Meldungen.

Was wird unter „höherer Gewalt“ verstanden?

Dies sind unvorhersehbare Ereignisse am landwirtschaftlichen Betrieb, die die Einhaltung von Verpflichtungen des Umweltprogramms Öpul teilweise oder gänzlich verhindern. Schwere Naturkatastrophen wie Hagel, Hochwasser, Abschwemmungen und Muren können einen Fall höherer Gewalt beziehungsweise einen Fall eines außergewöhnlichen Umstands darstellen.

Wann muss eine einzelbetriebliche Meldung (unabhängig der Vorabmeldung durch die Landwirtschaftskammer Steiermark) an die AMA gestellt werden?

- Wenn Öpul-Landschaftselemente beantragt sind, wie beispielsweise durch Unwetter zerstörte Einzelbäume, die nicht nachgepflanzt werden. In diesem Fall ist eine einzelbetriebliche Meldung der höheren Gewalt notwendig.
- Wenn die Fläche nicht mehr vor dem Mehrfachtantrag 2021 sowie vor der Vegetationsperiode rekultiviert werden kann, muss die Fläche im nächsten Mehrfachtantrag 2021 als „sonstige Fläche“ beantragt werden.

- Wenn die Fläche so stark betroffen ist, dass sie nicht mehr für die landwirtschaftliche Nutzung rekultiviert werden kann. Ab 2021 ist die Fläche aus dem Mehrfachtantrag zu streichen. Hier ist es besonders wichtig, rechtzeitig eine „Höhere-Gewalt-Meldung“ an die AMA zu senden, da bei positiver Beurteilung die Flächenreduktion keine Sanktion oder Rückforderung auslöst.
- Bei geschädigten Naturschutzflächen ist eine Meldung an die Steiermärkische Landesregierung (Abteilung 13) notwendig, wenn die Nutzung oder Pflege der Projektflächen nicht so wie in der Projektbestätigung vorgeschrieben, durchgeführt werden kann. Werden die Projektbestätigungsaufgaben durch die Naturschutzabteilung abgeändert, ist keine Meldung an die AMA erforderlich. Können jedoch die Projektbestätigungsaufgaben nicht eingehalten oder die Flächen nicht mehr rekultiviert werden, ist eine einzelbetriebliche Meldung an die AMA erforderlich.
- Wenn es notwendig ist, bestehende Biodiversitätsflächen

aufgrund des Schadensereignisses zu verlegen, sofern sie ebenfalls nicht mehr rekultiviert werden können. Auch in diesem Fall ist eine einzelbetriebliche Meldung an die AMA notwendig.

Wie soll eine Meldung höherer Gewalt an die AMA aussehen?

Es sind entsprechende Nachweise (Beispiel: Schadensprotokoll der Hagelversicherung) anzufügen oder nachzureichen. Es sollte das Schadensereignis ausreichend, beispielsweise mit Fotos, dokumentiert werden.

Wo kann ich die Meldung höherer Gewalt einreichen?

Mit den entsprechenden Unterlagen kann die zuständige Bezirkskammer eine einzelbetriebliche Meldung mit dem Antragsteller durchführen. Dies kann auch selbsttätig durch den geschädigten Antragsteller online unter eAMA durchgeführt werden. Für weitere Informationen steht die zuständige Bezirkskammer gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen gibt es auch unter [www.ama.at](http://www.ama.at).



Wenn eine Fläche nicht vor der nächsten Vegetationsperiode rekultiviert werden kann, muss beispielsweise eine Meldung gemacht werden LK/RINNER

Holunder: Große Ernte-Einbußen durch Kirschessigfliege

Titschenbacher: Bedrohter steirischer Holunderanbau muss gerettet werden

Die steirischen Holunder-Anbaugebiete sind durch einen Schädling, die Kirschessigfliege, bedroht. Trotz guter Ernterwartung werden heuer nur vier Millionen Kilo geerntet – ein Einbruch von 40 Prozent gegenüber der noch Anfang August geschätzten Menge. Einzelne Betriebe verzeichneten sogar Einbußen von 70 Prozent und mehr.

Ernte schützen

„Die Holunderbauern dürfen diesem importierten, zerstörerischen Schädling nicht schutzlos ausgeliefert bleiben“, macht sich Präsident Franz Titschenbacher große Sorgen. Er

betont: „Der steirische Holunderanbau muss gerettet werden. Ein Schutz der Ernte ist notwendig.“ Titschenbacher verlangt dringend Lösungen von Forschung und Wissenschaft zur Eindämmung dieses furchtbaren Schädlings. Außerdem ist es notwendig, die Ertragsverluste der Holunderbauern solange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte vorhanden sind. „Wir befürchten Auslastungsprobleme, sodass die aufwendigen Kühl-, Gefrier- und Lagereinrichtungen nicht mehr finanziert werden können“, ist Obmann Hannes Jöbstl von der steirischen Bee-

renobstgenossenschaft besorgt. „Außerdem wird steirischer Holunder mit höheren Gestehungskosten am Markt nur schwer konkurrenzfähig sein“, sagt Jöbstl. Gefährlicher Schädling Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling befällt die Holunderbeeren knapp vor der Ernte, sodass die fast erntereifen Beeren dann innerhalb von nur wenigen Tagen abfallen. „Die Kirschessigfliege könnte die Anbaufläche der rund 350 Produzenten von derzeit 1.000 Hektar reduzieren“, befürchtet Manfred Kohlfürst, Obmann der Erwerbsobstbauern.



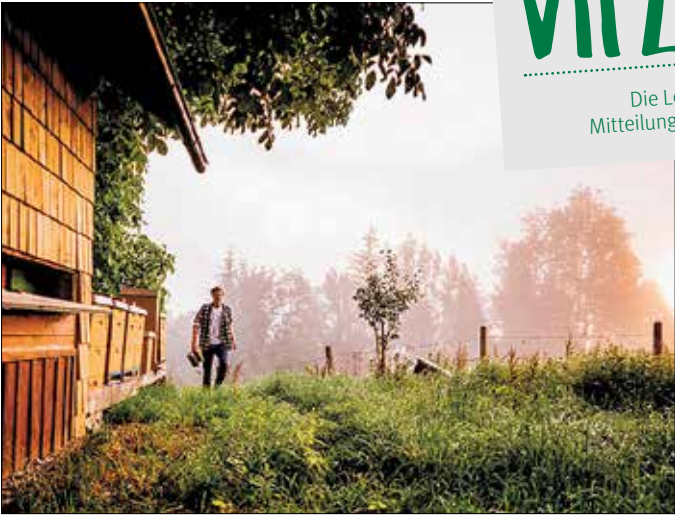
Befall durch Kirschessigfliege LK



Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft

VIFZACK 2021

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.



1. Platz: € 2.500,-

2. Platz: € 1.500,-

3. Platz: € 500,-
- Bildungsgutschein



35 Bienenvölker liefern dem Bergbauern Ronald Royer die Zutaten für seine Honigkosmetik der Marke „Vom Reiter“.

MARKO MESTROVIC

TERMINE



Kursstart ist am 9. November in Graz DANNER

Erster Lehrgang für Direktvermarktung

Erstmals bietet das ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) einen 136-stündigen Zertifikatslehrgang für bäuerliche Direktvermarktung und Buschenschank an. Praxisnah erhalten die Teilnehmer das Rüstzeug für einen Neueinstieg oder die Optimierung: Kennenlernen persönlicher Erfolgsfaktoren, Verkauf und Marketing, betriebswirtschaftlicher Hintergrund, rechtliche Rahmenbedingungen, Sensorik, Produktbeschreibung und nicht zuletzt der Austausch mit Kolleginnen und Exkursionen stehen am Programm. Start ist am 9. November, Abschluss im März 2021.

**Anmeldung:** [zentrale@lfi-steiermark.at](mailto:zentrale@lfi-steiermark.at), Tel. 0316/8050-1305

Tauf‘ dir deine Bergbiene und sie macht dich schön

Ronald Royer erhält mit Bienenkosmetik die anspruchsvolle Bergimkerei auf 1.000 Metern aufrecht.

„Ich bin labellosüchtig“, gesteht der Schladminger Ronald Royer. Dass dies der Ausgangspunkt für eine Geschäftsidee zur Erhaltung der Bergimkerei sein kann, zeigt Royer mit seinem Lippenbalsam, der seit 2017 auf dem Markt ist. „Mein Opa lehrte mich die Imkerei. Und irgendwann habe ich die Produkte Honig, Propolis und Wachs betrachtet und während ich wieder mit dem Lippenpflegestift nachgeschmiert habe, kam mir die Idee“, so Royer. Das Rezept wird durch griechisches Bio-Olivenöl der höchsten Qualitätsstufe vervollständigt.

Um das Produkt auch verkaufen zu können, musste er sich als Kosmetikerhersteller registrieren, die Verarbeitungsräume

zertifizieren und seine Rezepturen prüfen lassen. Ganz bewusst setzt er hohe Preise an. Ein Lippenstift kostet im Webshop 7,95 Euro zuzüglich Versand. Dafür bekommen die Kunden Naturkosmetik höchster Qualität, erklärt Royer: „Unser Hof liegt auf 1.000 Meter Seehöhe. Die Landwirtschaft in unserer Gegend ist extensiv, es wird nur zweimal gemäht, die Blütenvielfalt ist groß.“

Besonderer Berghonig

Die Imkerei auf dieser Höhe ist nicht sehr ertragreich, denn die Winter sind lang und der Frühling kalt. Mit der Veredelung zu hochpreisigen Produkten hat sie aber die Chance, weiter zu existieren. Neben dem Lippenbalsam und Honig bietet Royer auch eine Hautcreme, eine Kaffee-Honig-Seife, Honiglikör, Honigwein und Bienenpatenschaften an. Diese verkauft Roy-



Ronald Royer, Kandidat für den Vifzack 2021

Naturkosmetik ist ein riesiges Thema, das ich gut mit der Imkerei kombinieren kann.

er ab Hof, online und über Hofläden, regionale Supermärkte, Friseur- und Schönheitssalons. Zu den Patenschaften gibt es auch eine gute Story: „Als wir unseren Webshop [vomreiter.at](http://vomreiter.at) konzipierten, wollte ich eine Team-Seite mit meinen wichtigsten Mitarbeitern machen – meinen 35 Bienenvölkern. Die Ursprungsidee war, eine Endlosseite mit Millionen Bienen zu machen. Mein Bruder meinte dann, es wäre doch lässig, wenn man ihnen Namen geben könnte. Jetzt kann man für einen Euro eine Patenschaft kaufen und die Biene taufen. Sie fliegt dann auf der Webseite he-

rum und man bekommt einen Taufschein per E-Mail.“ Rund 600 Patenschaften gibt es bereits.

Die Imkerei ist aber nicht der Hauptbetriebszweig. Der gelernte Elektriker ist mittlerweile Vollerwerbslandwirt mit 14 Mutterkühen, drei Pferden, Seminarraum und zwei Premium-Appartements, die aber bereits nach dem Imkerthema designt wurden. In Zukunft möchte er in seinem Seminarraum auch Schnupperkurse und Workshops zur Imkerei und Naturkosmetik anbieten.

Roman Musch

Tag der Schafhaltung in Traboch

Die Fütterung steht beim diesjährigen Tag der Schafhaltung am 3. Oktober in Traboch im Mittelpunkt. Zwischen 9 und 12 Uhr beraten dazu Experten im Infocorner und Firmen stellen ihre Produkte vor. Ab 13 Uhr beginnt die Versteigerung von Zuchttieren. Neu ist, dass für den Ankauf förderfähiger weiblicher Zuchtschafe eine Ankaufofförderung bezahlt werden kann. Für weibliche Tiere, welche im Rahmen einer Absatzveranstaltung des Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes angekauft werden, kann ein Zuschuss von 50 Euro pro Tier (maximal zehn Tiere je Betrieb und Förderzeitraum) gewährt werden.

**Mehr Infos:** [www.schafe-stmk-ziegen.at](http://www.schafe-stmk-ziegen.at), Tel. 03833/20070-34.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

GERALD, PEDRO & SIEGFRIED

Die ertragsstabilen Mahlweizen

Offizieller Ertragsvergleich Steiermark und Südburgenland

Gleisdorf

Eltendorf

Sorte	Gleisdorf	Eltendorf
SIEGFRIED	101%	104%
Spontan	98%	100%
Apostel	99%	100%
Frisky	98%	102%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2020

Wie du säst, so wirst du ernten.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)



Bauernbrot-Mischungen mit ausschließlich heimischen Zutaten U

Brot mit Botschaft

13.000 Backmischungen zu Erntedank

„Das Frühjahr 2020 hat uns gezeigt, wie schnell sich Wertigkeiten verändern können“, rief Landjugendobmann David Knapp bei der Präsentation der heurigen Lebensmittelaktion der Landjugend in Erinnerung. „Deshalb werden heuer zu Erntedank 139 Ortsgruppen 13.000 Brotbackmischungen verteilen“, schildert Landjugendleiterin Andrea Schönfelder das Vorhaben.

Landesrat Johann Seitingner ist von der Initiative der Land-

jugend begeistert: „Wie notwendig diese Bewusstseinsbildung ist, zeigt die Tatsache, dass in Österreich jährlich fast 800.000 Tonnen Lebensmittel im Abfall landen.“ Die Brotbackmischungen enthalten zu 100 Prozent österreichische Rohstoffe. „Die Berghofer-Mühle aus Fehring ist ein super gewählter Partner für diese Aktion. Die drei Damen leiten diesen Familienbetrieb mit Bravour“, so Vizepräsidentin Maria Pein.

Begrünung: Boden aktivieren, Vielfalt fördern

Am 16. September, 9 bis 16 Uhr, geht es im Wirtshaus zur Hofstüb in Pischelsdorf um den Boden. Der Einsatz von Begrünungen, Zwischenfrüchten und Beisaaten ist nicht mehr wegzudenken. Die richtige Begrünungsmischung, abgestimmt auf die Folgekultur, aktiviert das Bodenleben und hält den Boden vital und fruchtbar. Begrünungen, als auch Einsaaten im Randbereich als Haupt- oder als Untersaat, dienen vielen Insekten und Wirbeltieren als Rückzug. Die Artenvielfalt kann ohne großen Aufwand gefördert werden. Jan Hendrik Schulz, Experte der deutschen Saatenveredelung AG und Alois Wilfling, Biologe des Instituts für angewandte Ökologie und Grundlagenforschung (Oikos), informieren im Seminarraum und am Feld. Daher ist wetterfeste Kleidung mitzubringen. Bio-Ernte-Steiermark-Mitglieder bezahlen nur 40 Euro, alle anderen Landwirte 60 Euro. Interessierte 120 Euro.

**Anmeldung:** [zentrale@lfi-steiermark.at](mailto:zentrale@lfi-steiermark.at), Tel. 0316/8050-1305



Rindermarkt

Marktvorschau

11. September bis 11. Oktober

Zuchtrinder	
22.9.	Traboch, 10.30 Uhr
29.9.	Greinbach, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
14.9.	Gasen, 11 Uhr
15.9.	Traboch, 11 Uhr
22.9.	Greinbach, 11 Uhr
29.9.	Traboch, 11 Uhr
6.10.	Greinbach, 11 Uhr
Zuchtschafe	
3.10.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 24. bis 30. August

		Tendenz/Woche
Deutschland	364,12	- 1,24
Frankreich	360,83	- 1,01
Österreich	352,16	+1,83
Polen	305,56	+1,87
Slowenien	307,35	+6,48
EU-28 Ø	350,40	- 0,18

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

24. bis 30. August, inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,84	3,20	3,92
	Tendenz	+0,08	-0,10	-0,05
U	Durchschnitt	3,78	3,04	3,68
	Tendenz	+0,07	-0,01	±0,00
R	Durchschnitt	3,64	2,87	3,52
	Tendenz	+0,04	±0,00	-0,05
O	Durchschnitt	3,28	2,62	3,03
	Tendenz	+0,02	+0,03	+0,09
E-P	Durchschnitt	3,73	2,73	3,56
	Tendenz	+0,06	±0,00	-0,02

ERMITTUNG LAUT AMA, VIEHMELDE-VO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 24. bis 30. August

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,83	+0,24

Rindernotierungen, 7. bis 12. September

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,40/3,44
Ochsen (300/440)	3,40/3,44
Kühe (300/420)	2,25/2,42
Kalbin (250/370)	2,98
Programmkalbin (245/323)	3,40
Schlachtkälber (80/110)	5,30

**Zuschläge in Cent:** AMA: Stier: -18 M. 33, -20 M. 26; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 68, Kalbin 90, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,25
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, September, auflaufend bis KW 36 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	3,74	-	-
U	3,73	2,72	3,84
R	3,57	2,69	3,69
O	3,22	2,38	2,98
Summe E-P	3,67	2,50	3,74
Tendenz	+0,05	-0,03	-0,07

Lebendvermarktung

31. August bis 6. September, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	741,7	1,39	+0,04
Kalbinnen	416,9	2,08	+0,13
Einsteller	309,3	2,38	-0,05
Stierkälber	120,9	4,40	-0,12
Kuhkälber	120,7	3,58	+0,07
Kälber gesamt	120,8	4,23	-0,07

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Wespenstich als Arbeitsunfall

Im Todesfall nach einem allergischen Schock haben Angehörige zusätzlich zur Hinterbliebenenpension Ansprüche aus der Unfallversicherung.

Die Gerichte haben sich bereits mit der Frage beschäftigt, ob ein Tod aufgrund eines allergischen Schocks nach einem Wespenstich ein Arbeitsunfall sein kann. Ein Arbeitsunfall bedeutet für die Hinterbliebenen Leistungsansprüche aus der Unfallversicherung wie Zuschuss zu den Begräbniskosten und Hinterbliebenrenten – zusätzlich zu den Hinterbliebenenpensionen aus der Pensionsversicherung.

Beispielfall

In einem konkreten Gerichtsfall arbeitete ein Mann als Gerüster in einem Malerbetrieb. Als er auf dem Betriebsgelände ein Gerüst zusammenstellte, stach ihn eine Wespe. Er brach zusammen und verstarb.

Seine Tochter beantragte bei der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (Auva) eine Waisenrente und Ersatz für die Bestattungskosten. Die Auva lehnte die Leistungen mit der Begründung ab, dass ein Wespenstich kein Arbeitsunfall sei.

Das von der Tochter angerufene Erstgericht erachtete die Entscheidung der Auva als korrekt und bestätigte die Ablehnung der Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung. Der Tod habe eine rein innere Ursache, nämlich die Allergie gegen Wespengift.

Das Berufungsgericht bezog einen anderen Standpunkt.

Letztlich landete der Fall vor dem Obersten Gerichtshof (OGH). Ein Wespenstich erfüllt den Unfallbegriff, es ist ein von außen einwirkendes Ereignis, das letztendlich zum Tod geführt hat. Die vorhandene Allergie steht dem Versicherungsschutz nicht entgegen. Eine vorbestehende krankhafte Veranlagung steht der Beurteilung als Arbeitsunfall nur dann entgegen, wenn ein alltäglich vorkommendes Ereignis zur selben Zeit die gleiche Schädigung verursacht hätte und ein Wespenstich ist kein alltägliches Ereignis. Die Tochter hat letztendlich Recht bekommen.

Silvia Ornigg

Landwirte sind besonders von Stichen gefährdet

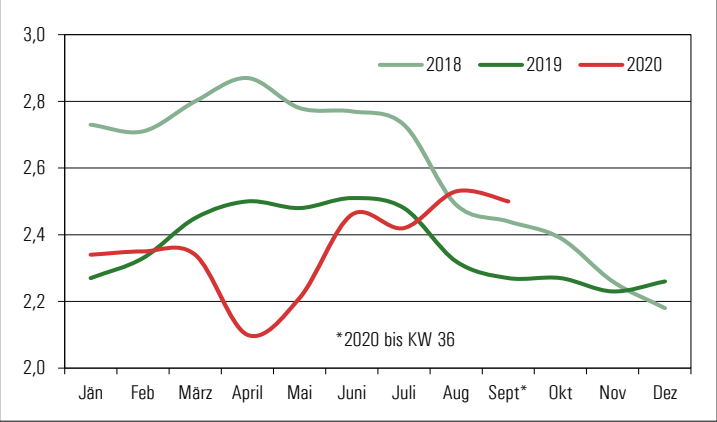
Gerade im landwirtschaftlichen Bereich sind Wespenstiche bei den Herbstarbeiten möglicherweise gefährlich. Kommt es zu tragischen Komplikationen und letztendlich zum Tod, besteht ein Rechtsanspruch für die Hinterbliebenen auf Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung gegenüber der Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen. Es besteht Anspruch auf einen Teilersatz der Begräbniskosten, auf Witwenrente und auf Waisenrente.

Rindermarkt

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Schleppender Außer-Haus-Verzehr

Am heimischen Schlachtrindermarkt zeigen sich männliche Tiere etwas stärker, die Preise können um einige Cent zulegen. Dagegen schwächeln Schlachtkühe etwa in gleichem Ausmaß. Generell wirkt immer noch ein

schleppender Außer-Haus-Verzehr einem stärkeren Preisauftrieb entgegen. Umliegende Märkte etwa in Bayern klagen weiters über schwachen Export und Personalprobleme in der Fleischbranche.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse



Edle Flaschen

Die Märkte für heimische Obstverarbeitung

Die Bedeutung der Obstverarbeitung als wichtiger landwirtschaftlicher Produktionszweig hat sich in den vergangenen Jahrzehnten enorm gesteigert. Durch die Veredelung von Obst kann die Wertschöpfung im Obstbau stark erhöht werden. Aus den unterschiedlichsten Obstarten kann man eine Fülle von Produkten herstellen und damit vollkommen neue Märkte erschließen.

Das ist auch der Grund, warum die Landwirtschaftskammer Steiermark bereits seit Jahrzehnten diese Produktion durch Beratung und einem breiten Aus- und Weiterbildungsangebot stark fördert (siehe rechts).

Aus Tradition entwickelt

Die Obstverarbeitung hat in der Steiermark eine sehr lange Tradition. Was heute als moderne Zero-Waste-Strategie bezeichnet wird, war früher notwendig, um Obst, das als Tafelobst nicht geeignet war, noch gut zu verwerten. In den vergangenen 30 Jahren ist der Gedanke der Eigenversorgung längst vom klaren Bekenntnis zu Genuss und Qualität abgelöst worden.

Was in den 1980er-Jahren mit der Destillation edelster Brände begonnen hat, setzte sich mit der Herstellung von sehr raffinierten Essigen und einer unheimlichen

Vielfalt von Fruchtsäften fort. In der jüngsten Zeit erleben Most und Cider ein noch nie dagewesenes Qualitätsniveau. Hier geschah zuletzt die Wandlung vom einfachen Haustrunk, hin zu höchst perfektionierter Getränkekunst.

Die heutige Qualität ist nicht mehr durch ein bisschen Sorgfalt hier und ein wenig Fachwissen da zu erreichen. Sie ist das Pro-

Für höchste Qualität darf nichts dem Zufall überlassen werden.

Herbert Muster  
Obstbaudirektor

dukt von höchstem Know-how, größter Konsequenz und Perfektion. Für maximale Produktqualität darf nichts dem Zufall überlassen werden.

Hohe Spezialisierung

Das beginnt damit, dass heute eigens spezielle Obstsorten kultiviert werden, um daraus genau die gewünschten Produkte zu erzeugen. Auch weiß man, dass nur reife, unbeschädigte Früchte die Voraussetzung für sehr hochwertige Verarbeitungsprodukte mitbringen. Das geht so weit, dass Früchte im optimalen Rei-

„Werde Impulse setzen“

Die neue Mostkönigin Hanna hat viel vor

Bei Ihrer Krönung sagten Sie, dass sie Impulse setzen werden. Was schwebt Ihnen da vor?

HANNA MAUSSER: Moste sind mittlerweile moderne Lifestyle-Getränke. Ich möchte gemeinsam mit den Betrieben an einem Strang ziehen und so den Auftritt und das Marketing stärken.

Sind die steirischen Weinbauern dafür Vorbild?

Die vielen Weinbauvereine haben zusammen Gewaltiges auf die Beine gestellt. In der Verarbeitung ähnelt Most dem Wein schon sehr. Im Marketing geht noch was.

Welche Aufgaben warten auf Sie als Mostkönigin?

Ich werde bei Verkostungen und Verleihungen auftreten und Obstbaubetriebe besuchen. Andere Veranstaltungen, wie etwa Bälle, werden coronabedingt leider laufend abgesagt.

Woher rührt Ihre Begeisterung für Saft, Most und Edelbrand?

Schon als Kind begleitete ich meinen Vater bei den Arbeiten im Obstgarten und im Keller. Mit großer Freude beobachtete ich auch meinen

Großvater beim Herstellen von Edelbränden. Heute arbeite ich nach meiner Ausbildung selbst in der Obstanlage, im Keller und der Mostschenke mit und starte im Herbst mit der Meisterausbildung.



Hanna Mausser ist neue Saft-, Most- und Edelbrandkönigin.

FISCHER





In die Riege der Landessieger vorzustoßen, ist kein Zufall. Dahinter stecken heute Professionalität, Know-how und Perfektionismus.

ALEXANDER STIEGLER

# en aus Profihänden

gsprodukte sind weitestgehend gesättigt, Marketing wird zunehmend wichtig

fezustand vielfach nicht mehr vom Baum geschüttelt, sondern händisch abgepflückt werden.

In der weiteren Verarbeitung geht es dann darum, dass Potenzial der Früchte bestmöglich zu erhalten. Nach wie vor kann auch die beste Verarbeitungstechnologie aus durchschnittlicher Rohware keine Spitzenprodukte machen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich immer mehr Betriebe in der Obstverarbeitung professionalisiert. Dadurch sind auch die Produktionsmenge und Variationen deutlich gestiegen. Die Märkte gelten als weitgehend gesättigt, wenngleich auch ein Trend zur Regionalität und zur bäuerlichen Verarbeitung erkennbar ist (*Kasten*).

## Vom Markt abheben

Eine Produktionsausweitung ist für viele Betriebe nur noch möglich, wenn durch weiter steigende Produktqualität oder durch innovative Kreationen weitere Kunden angesprochen werden oder wenn durch Ausdehnung der Absatzmärkte vollkommen neue Kunden gewonnen werden. Entscheidend ist in jedem Fall die gewählte Vermarktungsstrategie.

Für den professionellen Obstverarbeiter ist also nicht nur das Halten der hohen Produktquali-

tät und das Kreieren neuer Produktideen von Bedeutung. Zunehmend werden professionelle Produktpräsentation, Werbung, Besuch von Messen und neue Vermarktungsformen (Webshops etc.) bedeutend.

## Neueinstieg kostet

Was Neueinsteiger natürlich auch nicht unterschätzen dürfen, sind die erforderlichen In-

vestitionen. Die Steigerung der Wertschöpfung durch die Veredelung setzt große Anschaffungskosten für Verarbeitungsräume, Maschinen und Geräte sowie Lager- und Verkaufsräume voraus. Hier sollte gut zwischen der kompletten Eigenproduktion inklusive notwendiger Investitionen und der Möglichkeit, gewisse Verarbeitungsschritte auszulagern und als Lohn tätig-

keit durchführen zu lassen, abgewogen werden.

Alles in Allem muss die Ausrichtung auf die Verarbeitung von Obst gut überlegt und vor allem ehrlich kalkuliert werden. Diese Investitionen machen auf alle Fälle auch eine Spezialisierung und Professionalisierung erforderlich.

Herbert Muster

## Interessante Sparte, allerdings mit gesättigtem Markt

Die Anzahl professioneller Obstverarbeiter hat deutlich zugenommen. Geschätzt ist die Obstveredelung in der Steiermark heute für 200 Betriebe ein wichtiges wirtschaftliches Standbein, für rund 50 davon ist es sogar die Haupteinnahmequelle. Gleichzeitig sind auch die erzeugte Menge und die Vielfalt der Produkte deutlich angestiegen. So kann man heute davon ausgehen, dass die Märkte weitgehend gesättigt sind. Der Trend zu Regionalität gibt aber immer wieder neuen Raum.

## Weiterbildung und Beratung

Die Landwirtschaftskammer Steiermark bietet Aus- und Weiterbildung sowie Beratung für moderne Obstverarbeitung an.

**Facharbeiter.** Im Rahmen der Ausbildung nimmt der Fachbereich Obstverarbeitung 16 Stunden + Exkursion ein.

**Meister.** Im Rahmen der Ausbildung nimmt der Fachbereich Obstverarbeitung 20 Stunden + Exkursion ein.

**Anmeldung:** lfa@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1322

**Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI).** Zertifikatslehrgang Obstverarbeitung (120 Stunden), Zertifikatslehrgang Edelbrand-sommelier (120 Stunden), Zertifikatslehrgang Mestsommelier (120 Stunden), Weiterbildungen für Sommeliers, Seminare zur

Produktkalkulation, Sensorikkurse, Marmeladekurs, Mostkurs, Edelbrandkurs, Likörkurs, Sirupkurs, Kräuterbitter und Gewürzliköre

**Anmeldung:** zentrale@lfi-steiermark.at, Tel. 0316/8050-1305

**Beratung.** Das Beratungsangebot besteht aus Gruppen- sowie Einzelberatungen im Büro oder am Hof und einem Infodienst.

**Kontakt:** georg.thuenauer@lk-stmk.at, Tel. 0664/602596-1418

**Landesbewertungen zur Qualitätsentwicklung:**

■ **Soft,** Sirup, alkoholfreie Getränke: Ende November

■ **Edelbrand,** Liköre, Spirituosen: Ende Jänner

■ **Most,** Cider, Obstschaumwein: März



## Märkte

### Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

### Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge, ab KW 37

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, August	1,16		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

### Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

## Schweinemarkt

### Notierungen EZG Styriabrid

3. bis 9. September, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,48
Basispreis Zuchtsauen	1,13

### ST-Ferkel

7. bis 13. August, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,35
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

27. August bis 2. September

S	Ø-Preis	1,74
	Tendenz	+0,02
E	Ø-Preis	1,62
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,38
	Tendenz	-0,12
R	Ø-Preis	1,23
	Tendenz	-
Su	S-P	1,70
	Tendenz	+0,02
Zucht	Ø-Preis	1,15
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 35	Vorwoche
EU	150,68	+0,07
Österreich	161,22	+0,27
Deutschland	152,30	±0,00
Niederlande	129,23	-0,09
Dänemark	158,12	-0,77

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

## Stars der Obstveredelung

Top-Produzenten des Jahres ausgezeichnet



Präsident Franz Titschenbacher mit den Obstverarbeitern des Jahres

Präsident Franz Titschenbacher überreichte die Titel „Mostproduzent des Jahres“ an Manfred Fauster aus Graz (*Bauernporträt Seite 6*), „Saftproduzent des Jahres“ an Wolfgang Lang aus St. Johann bei Herberstein und „Edelbrenner des Jahres“ an Gusti und Hubert Hirtner aus St. Lorenzen im Mürtal. „Sie sind unsere Botschafter für spritzige, moderne

Moste, naturbelassene Säfte und feine Edelbrände“, so der Präsident.

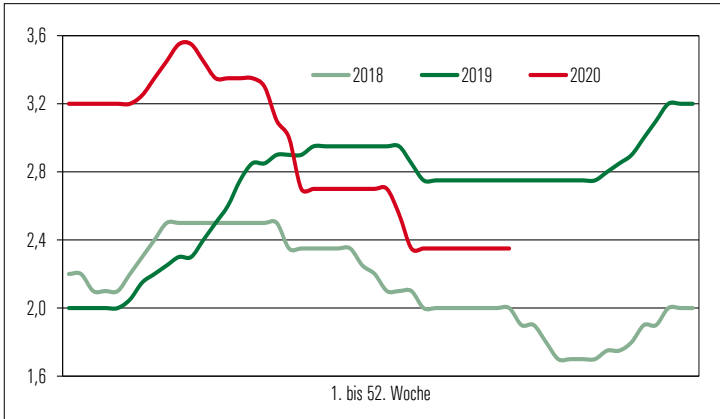
Im Rennen um diese Titel werden maximal 105 Punkte vergeben – je 20 Punkte für die fünf besten Produkte plus einen Bonuspunkt für einen Landessieg. Mit 103 Punkten kam Familie Hirtner dieser Traummarke ungemein nahe.

## Schweinemarkt

### Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



## Weiter knappe Versorgungslage

Weiter belastet der deutsche Markt das gesamteuropäische Preisgefüge, nachdem Tönnies infolge Personalmangels noch nicht voll schlachten kann. Glücklicherweise läuft der Export nach China via Spa-

nien gut, sodass schlimmere Überhänge am Binnenmarkt vermieden werden können. Der Heimmarkt ist im Lebendbereich weiter knapp versorgt, der Fleischmarkt knabbert am Temperaturrückgang.



Bodentipp



Herbstdüngung von Getreide



Sandra Bumba  
LK-Umweltberaterin

Die Vorfrucht entscheidet in großem Maße darüber, ob für die nachfolgende Kultur im Herbst überhaupt Düngerbedarf besteht. Zudem sind die Stickstoffmineralisation, der Aussaatzeitpunkt und die Bestandsentwicklung ausschlaggebend für eine Düngemaßnahme. Eine Düngung zu Winterweizen wird laut den Richtlinien der sachgerechten Düngung nicht empfohlen, weil der Bedarf über den Bodenvorrat abgedeckt wird. War die Vorfrucht aber eine stickstoffzehrende Kultur, wie Mais oder Hirse, kann eine Düngung von 20 bis 30 Kilo jahreswirksamen Stickstoff pro Hektar sinnvoll sein. Wird das Maisstroh mit einem nicht wendenden Bodenbearbeitungsgerät (Grubber) eingearbeitet, können höchstens 60 Kilo feldfallenden Stickstoffs pro Hektar ausgebracht werden. Umgerechnet auf Schweinegülle wären das 48 Kilo jahreswirksamer Stickstoff. Wintergerste wird in der Regel früher angebaut und nimmt daher im Herbst mehr Stickstoff auf. Eine Düngung in der Höhe von 20 bis 30 Kilo jahreswirksam reicht jedenfalls aus. Das gleiche gilt für Winterroggen und -triticale. Auch bei den Ausbringungszeiträumen der Getreidedüngung gibt es genaue Termine einzuhalten. Für stickstoffhaltige Mineraldünger, Gülle und Jauche gilt der späteste Düngetermin 14. November nur dann, wenn die Kultur bis zum 15. Oktober angelegt wird. Eine Düngung nur zur Strohrotte ist nicht mehr erlaubt. Bei Mist- und Kompostausbringung beginnt der Verbotszeitraum hingegen erst am 30. November. Im Grundwasserschutzgebiet darf die Wintergerste bis 19. September mit maximal 30 Kilo jahreswirksamen Stickstoff pro Hektar gedüngt werden. Der Anbau muss längstens am sechsten Tag (spätestens am 25. September) nach der Anbaudüngung erfolgen. Neu hinzu kommt, dass vor der Düngung eine schriftliche Meldung an die Gewässeraufsicht des Landes erfolgen muss. Andere Getreidearten dürfen im Herbst nicht gedüngt werden. Eine ausführliche Zusammenstellung über die Verbotszeiträume der Stickstoff-Düngung und der Sonderregelung für Wintergerste (Anlage 3) finden Sie unter [www.lub.at](http://www.lub.at).

# Neues Grundwassers

Lange geforderte Erleichterungen flossen in die Novellierung ein. So darf teils länger

Zum Schutz des Grundwassers wurden bereits im Jahre 1990 Schongebiete verordnet. Es wurden insbesondere Verbotszeiträume für die Stickstoffdüngung (anfangs nur für Mais) sowie Einschränkungen für den Einsatz von bestimmten Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen festgelegt. Die nachfolgenden Novellierungen brachten zunehmend strengere Auflagen für die Bewirtschaftung der Äcker.

Grundwasserschutz wurde von Graz bis Bad Radkersburg auch zu einer „emotionalen Agenda“. Mit Inkrafttreten des „Grundwasserschutzprogramms Graz bis Bad Radkersburg“ 2016 und der aktuellen Novellierung derselben (unten) wurde ein neuer Weg beschritten. Ursprünglich waren nur die direkten Einzugsgebiete der Wasserversorger von den Auflagen betroffen. Die vorliegende Verordnung betrifft alle Grund-

wasserkörper entlang der Mur von Graz bis Bad Radkersburg. Diese Gebietsausweitung stellt viele Landwirte vor große Herausforderungen.

Die fachliche Ausrichtung der Beratungstätigkeit der Umweltberatung erfolgt im Auftrag des

„Das Wissen für grundwasserverträglichen Ackerbau wächst stetig.“

Albert Bernsteiner  
Umweltberatung

Expertenteams Grundwasserschutz des Landes Steiermark. Maßnahmen für einen grundwasserverträglichen Ackerbau werden von den Umweltberatern der Landwirtschaftskammer bestmöglich aufbereitet und von den Landwirten verantwortungsvoll umgesetzt. Die Vermittlung von Fachwissen er-

folgt über die persönliche Beratung, fachspezifische Vorträge, Homepage [www.lub.at](http://www.lub.at) etc.

Die Verringerung der Nitrat- auswaschung im Grundwasserschutzgebiet ist und bleibt auch für die Zukunft ein zentrales Thema (Kasten rechts). Spezifische ackerbauliche Versuche mit begleitenden Boden- und Wasseranalysen stellen sicher, dass das Wissen für einen grundwasserverträglichen Ackerbau stetig wächst.

Ziel einer nachhaltigen Landwirtschaft ist, Erträge und Qualität der Ernteprodukte zur Ernährung- und Rohstoffsicherung zu sichern und gleichzeitig unsere wichtigste Ressource – das Wasser – zu schützen. Es ist für alle unverzichtbar und muss in bester Qualität und ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Stefan Neubauer, Daniel Pucher, Albert Bernsteiner



## Sechs wesentliche Punkte der Novelle

Mit der Novellierung des Grundwasserschutzprogramms von Graz bis Bad Radkersburg (LGBl. 70/2020) wurden nun auch lang geforderte Erleichterungen seitens der Interessensvertretung für die wirtschaftenden Landwirte im ausgewiesenen Gebiet umgesetzt. Die neue Verordnung ist seit 29. Juli in Kraft.

**1 Anpassung der Düngemöglichkeit** von Kompost und Mist von Huf- und Klauentieren (nicht jedoch Hühnermist) nach Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung. Kompost und Mist können bis 31. Oktober und ab 15. Februar ausgebracht werden. Kulturen mit frühem Wachstum dürfen bereits ab 1. Februar gedüngt werden.

**2 Zeitliche Verlängerung** für die Stickstoffdüngung von Ackerfutterflächen (Wechselweisen) bis 15. Oktober.

**3 Die Düngung der Frühkartoffel** wurde neu definiert. Für die Düngeklasse B und C dürfen nun 100 Kilogramm Stickstoff pro Hektar gedüngt werden.

**4 Keine Wirtschaftsdüngeruntersuchung** für Betriebe mit geringer Tierhaltung. Fallen im Betrieb weniger als 1.000 Kilo Stickstoff aus der Tierhaltung an, ist bis 31. Dezember 2021 keine Analyse notwendig.

**5 Düngung der Sommerbegrünung.** Bis 15. August darf unter bestimmten Voraus-

setzungen eine Düngung mit 30 Kilo Stickstoff pro Hektar durchgeführt werden. Zu den Voraussetzungen gehören unter anderem die  $N_{min}$ -Messungen vor der Anlage der Begrünung sowie bei Begründungsende.

**6 Neue Meldepflichten.** Hinzu kamen einige Meldepflichten. Diese betreffen die Inanspruchnahmen der Sonderregelung der Herbstdüngung zur Wintergerste, die Erhöhung der Stickstoff-Düngemenge um zehn Prozent und die Düngung zur Sommerbegrünung. Die Meldung an die Gewässeraufsicht des Landes Steiermark kann per Mail an [abteilung15@stmk.gv.at](mailto:abteilung15@stmk.gv.at) oder per Fax 0316/877-3392 erfolgen.

## Die richtige Begrünung wählen

Nach Mais, Hirse und Soja müssen winterharte Pflanzen gesät werden. Technik hat Einarbeitung im Frühjahr im Griff.

Viele unserer Begrünungskulturen eignen sich für den Anbau im Sommer, da sie sich bei wärmeren Temperaturen gut entwickeln können. Meistens sind diese auch abfrostend. Die Fruchtfolge in der Steiermark dominieren aber Sommerungen (Mais, Hirse, Soja), die relativ spät geerntet werden. Die Anlage einer Begrünung nach diesen Kulturen ist nur mehr eingeschränkt möglich. Für den späten Anbau eignen sich winterharte Pflanzen, wie Grünschnittroggen, Winterrübse (Perko) und Winterwicke. Diese sind auch über die Öpul-Begrünung, Variante 6, förderbar. Winterharte Pflanzen haben den Vorteil, dass sie

auch bei niedrigen Temperaturen noch gut wachsen. Der große Vorteil für den Grundwasserschutz besteht darin, dass diese im Frühjahr noch weiterwachsen und somit Stickstoff aufnehmen.

### Stickstoff halten

Die Bindung des Nitratstickstoffes in der Begrünungspflanze über den Winter ist wichtig, weil in der Regel zu dieser Zeit die größte Grundwasserneubildung stattfindet. Durch die tieferen Temperaturen versickert der Großteil des Niederschlags, lediglich ein geringer Teil verdunstet. Mit diesem Sickerwasser wird natürlich auch der Stickstoff, der in Nitratform im Boden vor-

handen ist, in tiefere Bodenschichten transportiert. Versuche der Umweltberatung haben gezeigt, dass beim Anbau von Herbst- und Winterbegrünungen nachfolgende Punkte zu beachten sind:

- Begrünungen sollten rasch nach der Ernte angebaut werden, damit die Pflanzen noch genügend Temperatursumme für ihr Wachstum im Herbst bekommen.
- Bei einem späteren Anbau ist auch auf die Wahl der Anbaumethode zu achten.
- Der Säkasten am Grubber ist eine sehr effiziente Variante zur Saatgutausbringung und bewerkstelligt einen sehr guten Anfang der Begrünung.
- Für einen sehr späten Be-

grünungsanbau (Mitte Oktober) eignet sich nur noch Grünschnittroggen!

Durch die technische Entwicklung sollte es bei der

Bearbeitung abfrostender oder winterharter Zwischenfrüchte im Frühjahr und der nachfolgenden Aussaat keine großen Probleme geben.



**VÄDERSTAD**

**Carrier**  
mit der  
prämierten  
**Cross Cutter  
Disc**

Ultraflache Bodenbearbeitung – ab 2 cm Arbeitstiefe,  
intensiv und ganzflächig

2100 Leobendorf | Korneuburg | T +43 2262 66381 | [www.hammerschmied.at](http://www.hammerschmied.at)

## Pro und

Nichts erzwingen! Auch bei

Unter den teilweise sehr nassen Umständen gilt ein Grundsatz besonders: Den Boden niemals bei feuchten Verhältnissen bearbeiten und schon gar nicht zu tief! Erntemaschinen haben tiefe Spuren hinterlassen. Diese Spuren sehen schlimm aus, müssen aber keine Folgen für die Nachfrucht haben. Warum?

### Keine echte Verdichtung

Häufig sind diese Spuren unter Wassersättigung entstanden. Dabei wurde die Erde, deren Poren prall mit Wasser gefüllt waren, seitlich hochgepresst, sodass weniger eine Verdichtung als eine Zerstörung der Porenkontinuität (Verschmierung) entstanden ist. Die Wirkung an der Oberfläche ist ähnlich einer Bodenverdichtung. In diesem Zustand sollte einmal nichts gemacht werden.

### Aufs Abtrocknen warten

Sobald der Boden entsprechend abgetrocknet ist, sollte die vorliegende Schmierschicht möglichst unterfahren werden, damit zumindest die seitlichen Schmierschichten aufgebrochen werden. Dazu eignen sich beispielsweise der Grubber oder eine Gerätekombination. Die folgende Grundbodenbearbeitung hängt vom weiteren Abtrocknen des Bodens ab. Wird danach Mais angebaut, ist eine entsprechende tiefe Bodenbearbeitung notwendig, damit eine gute Durchwurzelung des Oberbodens gewährleistet ist. Die Bearbeitungstiefe sollte mindestens 20 Zentimeter betragen. Bei trockenen Verhältnissen wird ein Grubber gute Ergebnisse erzielen. Bei etwas feuchteren Verhältnissen neigt der Grubber zu Verschmierung-



# chutzprogramm

und mehr gedüngt werden, dafür kamen Meldepflichten hinzu.



Die Anpassung der Verbotszeiträume und Düngemengen in manchen Bereichen ist eine Verbesserung für viele Betriebe

NEUBAUER

### Nitratwerte überall im grünen Bereich

Das Gewässerzustandsüberwachungsnetz zeigt, dass die Nitratbelastung in der Steiermark auf relativ niedrigem Niveau pendelt. Aktuell stehen weder Beobachtungs- noch voraussichtliche Maßnahmengebiete im Raum. Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wurde zuletzt auch seitens des Bundesministeriums für die Steiermark als gelungen bewertet. Tauchen neue Problemfelder auf, werden diese von der Umweltberatung aufgegriffen und zusammen mit den Landwirten Lösungen erarbeitet.

## KURZMITTEILUNGEN



Die Porigkeit des Bodens ist ausschlaggebend

## Was Feldkapazität eigentlich bedeutet

Die Erträge unserer Kulturpflanzen stehen in direktem Zusammenhang mit jener Wassermenge des Bodens, die von den Pflanzen genutzt werden kann. Das Wasserspeichervermögen des Bodens wird auch als Feldkapazität bezeichnet und ist je nach Bodenart sehr unterschiedlich. Böden mit hoher Feldkapazität können viel Wasser speichern und nur wenig versickert. Daher ist die Gefahr der Nährstoffauswaschung, insbesondere der Nitratauswaschung ins Grundwasser, geringer. Die Porigkeit ist dafür ausschlaggebend. Man unterscheidet Grob-, Mittel- und Feinporen. Leichtere Böden haben mehr Grobporen, während schwere Böden mehr Feinporen aufweisen. Sind alle Poren eines Bodens mit Wasser gefüllt, ist er wassergesättigt. Das Wasser in den groben Poren kann wegen der Schwerkraft abfließen (Sickerwasser). Wegen der Oberflächenspannung des Wassers bleibt dieses in den feineren Poren hängen (Haftwasser). Je kleiner die Poren, desto größer ist diese Spannung. Will die Pflanze dieses Haftwasser nutzen, muss sie die Spannung des Wassers zum Bodenteilchen überwinden. Pflanzen können somit nur einen Teil des Bodenwassers nutzen, diese Wassermenge wird als die „nutzbare Feldkapazität“ bezeichnet. Je größer die „nutzbare Feldkapazität“ ist, desto mehr Wasser kann in einem Boden gespeichert und von Pflanzen genutzt werden. Alles, was das Porenvolumen oder die organische Masse im Boden beeinflusst (Bodenbearbeitung, Pflanzenbewuchs etc.) verändert den Bodenwasserhaushalt und zwar wesentlich.

Oswald Baumgartner

# Contra für Grubber oder Pflug

tiefen Fahrspuren unbedingt auf trockene Bedingungen am Acker warten und ja nicht schmieren.



Nach einer Kürbisernte

NEUBAUER

gen, weil die Zinken den Boden nicht vollständig aufbrechen. In diesem Fall würde der Pflug den Vorzug bekommen. Empfehlenswert ist eine Spatenprobe, um die Bodenfeuchte in der gesamten Bearbeitungstiefe richtig einschätzen zu können. Bei einer tiefen Bearbeitung mit dem Grubber ist darauf zu achten, dass dieser mit schmalen Scharen ausgestattet ist. Um eine gleichmäßig tiefe Bearbeitungstiefe zu gewährleisten, ist auf einen entsprechend engen Strich-

abstand zwischen den Zinken zu achten. Grundsatz: Arbeitstiefe ist Strichabstand der Zinken! Breite Schare oder Flügelschare eignen sich nicht für eine tiefe Bearbeitung. Wenn die Bodenverhältnisse im Herbst zu feucht sind und keine Grundbodenbe-

arbeitung mehr zulassen, sollte diese nicht erzwungen werden. Die Bodenbearbeitung wird dann im Frühjahr durchgeführt, sodass kein Schaden an der Bodenstruktur entsteht.

Stefan Neubauer, Karl Mayer



Frühkauf

Jetzt attraktive Preisvorteile sichern\*

- Angebote auf:
- Finanzierungen
  - Grünland und Alpinetechnik
  - Bodenbearbeitung und Verschleißteile
  - Sätechnik

Finden Sie alle Aktionsangebote unter:  
[www.pottinger.at/aktionen](http://www.pottinger.at/aktionen)

\* gültig im Zeitraum von  
01.09.2020 - 31.01.2021  
Preise exkl. MwSt.



### BERNSTEIN (BQ 8)

**DIE SORTE FÜR HOHE ERTRÄGE**

- › Sehr ertragsstark mit hohem Proteingehalt
- › Ausgezeichnete Gelbrosttoleranz
- › Sehr gute Standfestigkeit

### SPONTAN (BQ 5)

**MAHLWEIZEN MIT SEHR HOHEM PROTEINGEHALT**

- › Sehr hohe Erträge & HLG
- › Hohe Fusarium- und Gelbrosttoleranz
- › Hervorragende Standfestigkeit

### CAPPRICIA

**KURZ UND AUSWUCHSTOLERANT**

- › Kurzwüchsige Sorte mit guter Standfestigkeit
- › Ideal auch für feuchte Lagen
- › Hohe Blattgesundheit

\* Eigene Einstufung

## Krümelstar schaut beim Boden ganz genau hin

Krümelstar ist ein Projekt des Kompetenzzentrums Acker, Humus und Erosionsschutz. Im Zuge dieses Projektes wurden von über 100 Feldstücken in der gesamten Steiermark Bodenproben gezogen und analysiert (hauptsächlich Getreide und Raps nach der Ernte). Die Auswertung erfolgt im Labor in Haidegg und wird vom Land Steiermark finanziell unterstützt. Untersucht wurden eine Vielzahl an Parametern. Diese umfassten neben den Hauptnährstoffen, Spurenelementen, Humus und pH-Wert auch die N<sub>min</sub>-Gehalte im Boden. Aktuell sind bereits zwei Drittel der Bodenproben ausgewertet. Die Humusgehalte liegen zwischen 1,4 und 5,4 Prozent, das Mittel bei 2,8 Prozent. Das Mittel des Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnisses (C:N) liegt bei 9,4:1. Optimale Werte sollten bei Ackerböden bei 10:1 liegen. Porenvolumen, Verdichtungshorizonte etc. werden im Herbst ermittelt.



Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 37

Futtergerste, ab HL 62	130 – 135
Futterweizen, ab HL 78	145 – 150
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	150 – 155
Körnermais, interv.fähig	100 – 105
Sojabohne, Speisequalität	310 – 315

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 37, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	345 – 350
Sojaschrot 44% lose, o.GT	415 – 420
Donausoja 44%	435 – 440
Sojaschrot 48% lose	370 – 375
Rapsschrot 35% lose	240 – 245

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittellplattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab HofØ 130 cm	30 – 36
Siloballen ab HofØ 125 cm	27 – 33
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

Silomais 2020

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., ohne Häckselkosten, bei unterst. Körnermaispreis von 120 Euro je t netto

Silomais ab Feld/ha	893 – 1.301
Silomais/t Frischmasse	19,8 – 20,8
Silomais/t TM 30 %	64,0 – 67,2
Silomais/m³ FM 350 kg/m³	6,90 – 7,30
Produktion Silomaisballen 1,25x1,2 m, netto	16,0 – 20,0

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, September, je kg inkl. Ust.

Erdäpfel	2,10
Zwiebel gelb/rot	3,00/3,50
Sellerie mit Grün, Stk.	1,80
Lauch	6,80
rote Rüben roh/gekocht	2,50/3,40
Paprika grün/reif	6,50/8,50
Tomaten (Salat)	4,00
Cocktail-/Kirschtomaten	5,00/7,90
Spitzkraut	3,00
Speisekürbis, ganz	2,40
Endiviensalat	5,50
Stangen-/Buschbohnen	6,00/5,00
Butterhäuptel, Stk.	1,40
Grazer Krauthäuptel, Stk.	1,40
Kohlrabi, Stk.	1,30
Salatgurke/Minigurke	4,00/6,50
Stangensellerie	2,10
Zucchini	3,00
Knoblauch	18,0

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 7. bis 13. September

Freilandgurken	2,00
Glashaugurken, Stk.	0,60
Broccoli	2,00
Kohlrabi, Stk.	0,60
Rote Rüben	1,00
Porree (Lauch)	2,00
Melanzani	2,00
Paprika grün, Stk.	0,40 – 0,50
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,80
Paradeiser Kl.I	1,50
Rispenparadeiser	2,20
Zucchini	1,50
Speisekürbis geschnitten	3,00

Beim Pflanzen kein Geld

Hohe Kosten bei der Aufforstung können mit einem baumartenangepassten Pflanzver

Die Aufforstung ist neben den natürlichen Einflussfaktoren wie Witterung, Bodenverhältnisse und Wasserversorgung ganz besonders von der Qualität der Pflanzung abhängig. Fehler bei der Pflanzung oder Schlam-pigkeit können zum Ausfall der Pflanzen oder langfristig zu Sta-bilitätsverlusten führen.

Für die Herbstaufforstung eigen-sich unsere Nadelbaumarten, die nach dem Triebabschluss im September aus den Forstgärten ausgenommen werden können. Im Herbst findet bei milden Temperaturen noch ein Wurzel-sprosswachstum statt und damit haben diese Pflanzen einen Startvorteil im Frühjahr.

Laubbäume erst später

Bei den Laubbaumarten ist der Blattabfall ab Oktober abzuwar-ten. Dieser zeitliche Unterschied der Pflanzenverfügbarkeit macht bei Mischwaldaufforstungen oft organisatorische Probleme. Die Aufforstung auf Herbst und Frühjahr zu verteilen, könnte Ar-beitsspitzen verringern. Contai-nerpflanzen sind in dieser Hin-sicht weniger empfindlich.



Josef Krogger  
Forstberater

Herkunft, entsprechende Hö-henstufe und die Qualität sind Voraussetzungen für Erfolg.

Zu den Vorteilen der Herbstauf-forstung zählt, dass Arbeitsspit-zen auf Herbst und Frühjahr ver-teilt werden können. Je nach Pflanzenverfügbarkeit können bestimmte Baumarten früher ge-pflanzt werden. Der mögliche Zeitraum für die Aufforstung ist im Herbst um zwei bis drei Wo-chen länger, da das Wachstum der Knospen und Triebe ab-geschlossen ist. Der im Herbst noch wachsende Wurzelspross

verankert das Bäumchen und si-ichert den Anwuchserfolg. Un-günstige Frühjahrswitterung wirkt sich weniger stark aus und die Pflanzen können sich dem natürlichen Klima am Standort gut anpassen. Der oft erkennbare Pflanzschock im Frühjahr durch Einschlag, Transport und Lage-rung kann vermieden werden. Einzelschutzmaßnahmen gegen Winterverbiss können schon vor der Pflanzung angewendet

werden. Im Gegensatz zu den Nadelholzaufforstungen ist die Aufforstung von Laubhölzern (Mischholzanteil) aufgrund der höheren Kosten und der für die qualitative Auslese notwendiger-weise höheren Pflanzenzahl dif-ferenzierter zu betrachten. Der Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im Endbestand ist zu beachten.

Kosten sparen

Der gewählte Pflanzverband ist sowohl für den ökonomischen Erfolg, durch Pflanz- und Pflege-kosten, als auch für die Stabilität und die mögliche Wertentwick-lung des zukünftigen Bestandes von größter Bedeutung. Mit ei-nem sparsamen Aufforstungsde-sign werden die Kosten der Pfl-e-gemaßnahmen entscheidend verringert. Das Einbringen ver-einzelter Laubhölzer oder Bunt-mischungen sind daher ungüns-tig zu beurteilen oder nur im Sin-ne einer ökologischen Baumartenanreicherung vertretbar. Der Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im hiebsreifen Endbe-stand ist die grundlegende Über-legung. Werden bei Nadelbaum-

Gelände ideal ausnutzen

- **Eine gründliche Begehung** der Aufforstungsfläche spart bares Geld. Welche Flächenanteile sind bereits natürlich verjüngt, welche lassen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Naturverjüngung erwar-ten und welche Flächen sind tatsächlich zu bepflanzen?
- **Kleinklimatische** oder kleinstandörtliche Unterschiede (Wurzel-anlauf, Stockachsel, frische Mulden oder Trockenstandorte) sollen bei der Aufforstung berücksichtigt und ausgenützt werden.

Schweinebestände entwickeln sich positiv

Die Juni-Viehzählungsdaten ergeben bei steirischen Rindern im Jahresvergleich insgesamt einen Rückgang um 1,86 Prozent, von 316.845 auf 310.943 Stück. So gibt es um 3,2 Prozent weniger Kälber, Jungvieh zwischen einem und zwei Jahren bleibt mit einer Anzahl von 68.853 (-0,6 Prozent) noch konstanter. Steigend ist hier lediglich die Zahl der Schlachtkalbinnen, die um 2,3 Prozent auf 13.699 Tiere gewachsen ist. Um sechs Prozent steigend ist auch die Zahl an Stieren und Ochsen über zwei Jahren. In dieser Kategorie gibt es einen Zuwachs auf 5.651 Tiere. Bei den Kühen zeigt sich eine Fortsetzung der Tendenzen. Milchkühe bleiben mit einem geringen Rückgang um 0,6 Prozent auf 80.027 relativ stabil. Dagegen entwickelt sich die Gruppe der Mutterkühe mit einem Minus von 3,7 Prozent zum Juni des Vorjahres auf 42.934 Tie-re weiterhin rückläufig.

Schweinezählung

Die Steiermark-Viehzählungsergebnisse der Statistik Austria für Schweine sind im Junivergleich 2020 zu 2019 zuversichtlich. So beträgt der Gesamtbestand an Schweinen per 1. Juni 2020 713.882 Tiere, das sind um 3,4 Prozent mehr als im Juni des Vorjahres. Österreichweit werden mit 2,695 Millionen Schweinen um 1,6 Prozent mehr gezählt.

Gute Zahlen bringt der Zuchtbereich. Vor allem der Bestand an gedeckten und ungedeckten Sau-en in der Steiermark wächst um 8,8 Prozent bezie-hungsweise 7,8 Prozent. Besonders sticht hervor, dass sich die Zahl der Ferkel unter 20 Kilo seit Juni letzten Jahres um 18,5 Prozent oder fast 25.000 Tie-re gesteigert hat und wieder das Niveau von 2015 erreicht. Die Zahl der Mastschweine sinkt hinge-gen von 307.287 auf 302.002 Tiere um 1,7 Prozent. Deutlich ist jedoch der Rückgang bei Zuchtebern. In dieser Kategorie wurden um 11,7 Prozent weni-ger Tiere als noch im Vorjahr gezählt.

Robert Schöttel

Rinderzählung Steiermark

Quelle: Statistik Austria	01.06.2018	01.06.2019	01.06.2020	%-Vergleich
Jungvieh bis unter 1 Jahr				
Schlachtkälber	23.950	24.057	23.406	-2,71
männl. Kälber u Jungrinder	28.689	28.452	27.404	-3,68
weibl. Kälber u Jungrinder	45.448	45.525	44.035	-3,27
Summe Kälber	98.087	98.034	94.845	-3,25
Jungvieh 1 bis unter 2 Jahre				
Stiere und Ochsen	26.400	26.893	26.678	-0,80
Schlachtkalbinnen	12.831	13.390	13.699	2,31
Nutz- und Zuchtkalbinnen	29.190	29.000	28.476	-1,81
Summe Jungvieh 1-2 Jahre	68.421	69.283	68.853	-0,62
Rinder 2 Jahre und älter				
Stiere und Ochsen	5.168	5.331	5.651	6,00
Schlachtkalbinnen	2.998	3.124	3.106	-0,58
Nutz- und Zuchtkalbinnen	15.762	15.948	15.527	-2,64
Milchkühe	81.574	80.537	80.027	-0,63
Mutterkühe	43.824	44.588	42.934	-3,71
Rinder insgesamt	315.834	316.845	310.943	-1,86
Rinder Österreich	1.906.815	1.873.308	1.844.335	-1,55

Schweinezählung Steiermark

Quelle: Statistik Austria	01.06.2018	01.06.2019	01.06.2020	%-Vergleich
Ferkel bis 20 kg	149.295	133.318	157.993	18,51
Jungschweine 20 bis 50 kg	199.867	194.213	194.006	-0,11
Mastschweine 50 bis 80 kg	156.513	154.037	151.925	-1,37
Mastschweine 80 bis 110 kg	126.954	125.518	121.909	-2,88
Mastschweine 110 kg +	26.742	27.732	28.168	1,57
Summe Mastschweine	310.209	307.287	302.002	-1,72
Jungsauen ungedeckt	6.152	5.876	6.444	9,67
Jungsauen gedeckt	6.023	5.649	6.542	15,81
ältere Sauen gedeckt	33.777	31.510	33.905	7,60
ältere Sauen ungedeckt	12.094	11.345	12.127	6,89
Sauen gedeckt	39.800	37.159	40.447	8,85
Sauen ungedeckt	18.246	17.221	18.571	7,84
Zuchteber	1.001	978	863	-11,76
Schweine insgesamt	718.418	690.176	713.882	3,43
Schweine Österreich	2.678.973	2.651.957	2.695.051	1,62



# vergraben

band eingespart werden

arten zwischen 250 bis 400 Bäume pro Hektar angenommen, so können bei Laubbaumarten pro Hektar nur 70 bis 100 Bäume im Endbestand stehen (*Tabelle*).

## Nester und Zellen

Der Unterschied zwischen Nester- und Zellenaufforstung liegt in der Anzahl der Reservisten. Bei Buche und Eiche werden mehr Pflanzen benötigt, um eine ausreichende Anzahl qualitativ hochwertiger Bäume auswählen zu können. Als Grundbestand oder Füllholzbestand werden Linde, Hainbuche oder Schwarzerle im Verband 2,5 mal 2,5 gesetzt. In diesen Grundbestand werden im gedachten Endabstand (rund alle zwölf Meter) die Nester oder Zellen gepflanzt. Dabei kann auf standörtliche Besonderheiten geachtet werden.

## Reihenaufforstung

Eine besonders extensive Form der Aufforstung stellt die Reihenaufforstung dar. Hier werden mit einem Reihenabstand von zehn bis 13 Metern und einem Abstand in der Reihe von 1,5 Meter rund 650 Edellaubhölzer pro

Hektar gepflanzt. Zusätzlich sollten diese Reihen mit Füllhölzern zur natürlichen Astreinigung ergänzt werden. Die direkten Kosteneinsparungen von zehn bis 20 Prozent (Pflanzen, Arbeitszeit und Schutzmaßnahmen) werden von den geringeren Pflegekosten der Wertholzerziehung (Selektion, Formschnitt, Wertastung) noch übertroffen.

## Qualität der Pflanzung

Die beste Planung und der kostengünstigste Pflanzverband nützen wenig, wenn die Qualität der Pflanzung vernachlässigt wird. Fehlender Wurzelschnitt, Eindrehen der Wurzeln in zu kleine Pflanzlöcher oder Pflanzschlitze und mangelhafter Bodenschluss führen zu Wurzeldeformationen oder zum Austrocknen. Speziell bei der Herbstpflanzung ist auf sehr guten Bodenschluss der Wurzelballen zu achten, da Frost den Wurzelballen sehr leicht ausfrieren kann. Eine Kontrolle im Frühjahr ist anzuraten. Die Pflanzen sind gegen Winterwildverbiss zu schützen.

Josef Krogger



Nadelbäume können bereits ab September gepflanzt werden

KRONDORFER

## Standraumbedarf

Baumart	Pflanzverband in Meter	Pflanzenanzahl N/ha	Bäume/ha im Endbestand	Standraum pro Baum in m²
Fichte/Tanne	2x2 oder 1,4x2,8	2500	250-400	25-40
Lärche	2x2 oder 2x2,5	2000	250-350	30-40
Buche/Eiche	Nesteraufforstung	1500	70-100	100-150
Ahorn/Kirsch	Zellenaufforstung	500	70-100	100-150

**Steirische Landesforstgärten**

- Forstpflanzen
- Forstsamen
- Pflanzenschutz
- Dienstleistungen

[www.forstgarten.at](http://www.forstgarten.at)

**Forstbaumschulen NATLACEN GmbH**

A-2700 WIENER NEUSTADT · MOORGASSE 15  
Tel.: +43-2622/22256 · Fax.: +43-2622/22256-4  
e-mail: forstbaumschulen@natlacen.at · www.natlacen.at

## Elitenschau Haflinger und Noriker

Überlegene Siegerin bei der Landeselitenschau an der Fachschule Grottenhof wurde bei den Haflingern Liara nach Almquell aus der El.St. Lacrima nach Stilton. Züchter Erik Schranz aus Jerzens, Besitzer Christian und Stefan Werni aus Mauterndorf. Reservesiegerin wurde Ebony P. Bei den Norikerstuten siegte die äußerst typvolle Mohrenkopfstute Windspiel nach Filu Elmar XV aus de Wetti nach Steyer Vulkan XVII aus dem Zuchtstall Harald Stocker in Ramsau am Dachstein. Reservesiegerin wurde Malessa.

MADE IN AUSTRIA

# WOODCRACKER® CL 260

Der flinke Schneidkopf zum Top-Preis mit einem **Schneiddurchmesser** bis zu 320mm.

Er ist optional mit **Sammler** erhältlich, um im schwachen Holz schneller zu arbeiten und eignet sich daher ideal für die Ernte von Biomasse.

► mehr zu den effizienten Forsttechnikmaschinen von Woodcracker®

☎ 07277 27730 ➡ [www.westtech.at](http://www.westtech.at)



Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

Bildungszentrum Steiermarkhof

Gesundheit und Ernährung

**Alles Knoblauch** – Gemüse, Würzmittel und Medizin, 9.10., 19 Uhr  
**Burrito, Wraps & Burger** – gerollt oder gestapelt, 1.10., 17 Uhr  
**Der Blick ins Gesicht mit NANA**, 2.10., 9.30 Uhr  
**Eingekocht – Sommergenüsse** im Glas für den Winter, 8.10., 17 Uhr  
**Fermentieren von Gemüse** – natürliches Probiotikum, 13.10., 16 Uhr  
**Frauenweisheiten von Frau zu Frau**, 3.10., 9.30 Uhr  
**GRÜNE Kosmetik-Workshop**: Naturdeos, 9.10., 16 Uhr  
**Jaushits im Glas** für Schule, Freizeit und Beruf, 2.10., 17 Uhr  
**Man(n) kocht** – ein Kochkurs für Männer, 9.10., 17 Uhr  
**Perfect Match** – Foodpairing verstehen, 15.10., 17 Uhr  
**Praxisworkshop**: Richtig kochen von Anfang an, 8.10., 9 Uhr  
**Steirisch WOKEN** – schnelle Gerichte aus dem Wok, 10.10., 9 Uhr  
**Persönlichkeit und Kreativität**  
**Kreative Ideen** aus eigener Papeterie, 1.10., 15 Uhr  
**Patchwork-Workshop**, 2.10., 16 Uhr  
**Weidenkorb mit Henkel**, 2.10., 8.30 Uhr  
**Tierhaltung**  
**Parasiten** bei Neuweltkamelen, 2.10., 13.30 Uhr

Steiermark

Gesundheit und Ernährung

**GRÜNE Kosmetik-Workshop**: Naturdeos, 7.10., 16 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg  
**Pflanzenproduktion**  
**Ausbildungskurs gem. §6 Abs.10** des Stmk. PSMG, 14.10., 8 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz  
**Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11** des Stmk. PSMG 2012, 8.10., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz  
**Pflanzen von Obstbäumen**, 3.10., 9 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch - Höller, St. Marein bei Graz  
**Tierhaltung**  
**Schafscherkurs** – Praxisseminar, 10.10., 8.30 Uhr, Betrieb Grabner, Ilz  
**Fischzucht im Gebäude**, 9.10., 9 Uhr, LFS Kobenz, Kobenz  
**TiertransportbetreuerIn**, 6.10., 13 Uhr, LFS Kobenz, Kobenz

lkonline

Tag und Nacht gut informiert.  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Erratum Silomaispreis

In den Landwirtschaftlichen Mitteilungen vom 1. September schlug beim Artikel „Silomaispreis selbst berechnen“ der Fehler-teufel zu. Im Berechnungsschema war der Verkaufspreis pro Hektar bei hoher Ertragserwartung korrekterweise mit 1.301 Euro angegeben, im Artikel selbst jedoch fälschlicherweise mit 1.031 Euro.

IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281  
**Chefredakteurin:**  
Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at  
**Redaktion:**  
Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at  
Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at  
**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at  
**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:**  
Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at  
**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at  
**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz  
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

**Suche** Acker- und Wiesenflächen zum Pachten, auch Kauf. Wald zu kaufen gesucht, WZ und HF. Tel. 0664/3244755

**Suche Almhütte** für ganzjährige Pacht im Raum Niedere Tauern – Eisenerzer Alpen, Tel. 0664/75007126

**Fahrbare, beheizbare Allzweckhütte**, 5 x 2 Meter, Tel. 0676/3861778

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

**Waldbesitzungen** ab 15 Hektar für Anleger dringend zu kaufen gesucht! Tel. 0664/3820560, info@nova-realtaeten.at

**35 Hektar Gutshof** Bezirk Murau zu verkaufen! Großteils ebene Flächen. Tel. 0660/3537886, info@nova-realtaeten.at

**Bauernhof 2 Hektar** bis 35 Hektar für verschiedene Käufer (auch aus Deutschland) zu kaufen gesucht, info@oesterreich-immobilie.at, Tel. 0650/2476111

**GESUCHT!**  
Acker, Wald, Weingarten, Bauernhof, Bauland, Bauerwartungsland, **BUB-Agrar-IMMO** Tel. 0664/2829094

**Bauernhaus** circa 200 m² zu vermieten, mit eventuellem Stall-, Nebengebäude nahe Deutschlandsberg, Tel. 0680/2011185

Tiere

Biete Bio-Kalbinnen-Aufzucht für Milchviehbetriebe, Übernahme des Kalbes ab 35 Tagen, Rückgabe als **trächtige** Kalbin, Tel. 0676/9125113

**Duroc Schweine**  
Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484



**Verkaufe** Damwild aus eigenem Gehege in der Südoststeiermark. Bei Interesse Tel. 0664/88640783

**Mastplätze** gesucht für Stier-, Kalbinnen- oder Ochsenmast (Firma Schalk), Tel. 0664/2441852

Verkaufen melkende und trächtige **Kühe bzw. Kalbinnen** (Tausch auch möglich), Tel. 0664/2441852

Kaufen **Jungvieh und Kühe** (auch Betriebsauflösungen), Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Liefern Fresser, entwurmt und 2-mal Gripeschutz geimpft (Kalbinnen, Stiere, auch **Ochsen**) Schalk, Tel. 0664/2441852

Größere Gruppe **Einstell-Ochsen** zu verkaufen (Auswahlmöglichkeit), Tel. 0664/5254667

Kaufe **Schlacht- und Nutzperde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

**Burgi**, 60+, zärtlich und temperamentvoll sucht Mann zum Verwöhnen. Agentur Liebe & Glück **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Eine fescche Katze aber allein, ist **Sonja**, 53 Jahre, anschiemgsam und zärtlich. Wo ist der Mann (gerne vom Land) mit dem Sie kuscheln kann. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

**Rosa**, 64 Jahre, sanfte Witwe, fleißig, häuslich gute Köchin, mobil und ganz alleine, will Dich verwöhnen und umsorgen und wieder Zweisamkeit erleben. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Zu verkaufen



**Forstanhänger mit Lenkachse**  
**A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster Tel. +43/7612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



**Profi Maschinen Forstanhänger bis 18 Tonnen, Kräne bis 9,5 Meter**  
**A. Moser Kranbau GmbH:** Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)

Bezirk Weiz: circa 150 **Christbäume** – Nordmannantannen – 170 bis 250 cm hoch zu verkaufen, Tel. 0676/5025576

Ein Stück **Fleischwolf**, Laska 114 Nirosta, Ein Wurstkolbenfüller, 20 Liter, Öldruck, Eine Knochenbandsäge, Ein Vakona Mischer, Tel. 0664/2424761



**Agrar Schneeberger** presst Ihren Mais in Rundballen, Verwendung von Qualitätsfolie, Verkauf von Maissilage und Musmaisballen, Tel. 0664/88500614

**Fasswein** zu verkaufen (steirisch) Tel. 0664/5135797

PKW-Anhänger:

**Beste Qualität direkt vom Hersteller**

**Heiserer-Anhänger**  
St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 [www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)

6,5 Tonnen **Funkseilwinde** mit Endabschalter € 7.150,- 3 Jahre Garantie frei Haus, Aktionspreis nur mehr bis 30.9.20, Angebot anfordern unter Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com), wir beraten Sie auch gerne vor Ort.

**Oehler** Gülleschneidpumpe mit Zapfwellenantrieb zu verkaufen, Tel. 0699/88481725



**Zaunpflocke Kiefer – kesseldruckimprägniert** mit 10 Jahren Garantie. z.B. 8 x 175 cm € 4,70,- 8 x 200 cm € 5,20,- oder 8 x 220 cm € 5,70,- weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441, [aigner-landtechnik.at](http://aigner-landtechnik.at)



**TANKS NEU und GEBRAUCHT**  
Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke **zu verkaufen**. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 [info@barth-tank.de](mailto:info@barth-tank.de)



**Schlegelmulcher Aktion** von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 g Schlegel, Gelenkwelle, € 2.590,- inklusive MwSt. Tel. 0699/88491441, [aigner-landtechnik.at](http://aigner-landtechnik.at)



**Notstrom-Zapfwellen-generatoren** für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, [aigner-landtechnik.at](http://aigner-landtechnik.at)



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand**  
**Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH**  
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at), [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)



**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager **Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at**

**Edelkastanien** großfruchtige, vitale Containerbäume in Top Qualität zu verkaufen. Tel. 0664/88538255

**Kapp-Gehrungssäge Holzprofi SR0305**, hohe Schnittqualität, 230 V, Sägeblattdurchmesser 305 mm, Gewicht 23 kg, € 345,- Holzprofi Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, Stmk, Tel. 03335/4545, [www.holzprofi.com](http://www.holzprofi.com)



**TOP QUALITÄT: WIESENHEU**, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Hackselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder [info@mk-agrarprodukte.de](mailto:info@mk-agrarprodukte.de)

Kaufe/Suche

**Europaletten**  
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes



**RAUCH**  
Fahrzeuwwaagen in Aktion!  
– Waagen ab 0,1µ – 100 Tonnen  
– Eichservice  
– Kalibrierservice [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at), Tel. 0316/8168210

**Strohspeidition**  
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/3413448 oder [armin@mertlitsch.at](mailto:armin@mertlitsch.at)

**Forstservice Neumeister**  
Beratung/Stockkauf/ Rundholzankauf Tel. 0664/5008795

Upgrade für Woodcracker® CL190

Schneiden und Sammeln von kleineren Bäumen in einem Arbeitsgang.

Vor allem für die Ernte von Sträuchern und im kleinen Holz wurde der Ruf nach einem Schneidkopf mit Sammler immer lauter. Westtech hat daher auch den kleinsten Schneidkopf der CL-Serie mit einem Sammelgreifer ausgestattet. Der optional erhältliche Sammelgreifer kann auf alle bestehenden Woodcracker® CL190 einfach nachgerüstet werden. Mit der Nachrüstung passt die Maschine auf Bagger mit 4 bis 7,5 Tonnen Eigengewicht. Der in zwei Maschinengrößen erhältliche Schneidkopf Woodcracker® CL wird speziell für die Ernte von kleinen Bäumen und Sträuchern, für die Kultivierung und Landschaftspflege und für die Ernte von Kurzumtriebsplantagen verwendet. Wie jeder Woodcracker® ist der CL190

aus hochfestem Hardox® Stahl gefertigt, KTL-grundiert und mit Pulverdeck-Lackierung.

[www.westtech.at](http://www.westtech.at)



Woodcracker® für die Kultivierung, Landschaftspflege und die Ernte von Kurzumtriebsplantagen



WESTTECH



Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

Suchen leitenden Mitarbeiter für Bio-Berg-Bauernhof mit Milchschaufhaltung, Kühen, Mast-schweinen und Käserei für den Bereich Stall, die Außenwirtschaft etc. Voraussetzung - landwirt-schaftliche Herkunft und Erfahrung, Facharbeiter mit handwerklicher Aus-bildung bevorzugt. Wohn- und Arbeitsmöglichkeit auch für evtl. Partnerin vorhanden. Vollenstellung (netto € 1.500 – 1.800,- je nach Qualifikation und Engagement) Tel: 0650/4003069 Mail: hoefer@naturkoestlichkeiten.at Mehr Info: www.naturkoestlichkeiten.at

Ihre Anzeige **ZIELGENAU** beim Interessenten johanna.guettl@lk-stmk.at 0316/8050-1356 **www.stmk.lko.at**

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **24. September**

GADY feiert

30 Jahre GADY BMW Standort Graz-Liebenau



Jetzt bei Gady: 30 Jahre, 30 Tage, 30 Modelle, 30 Angebote

Mit insgesamt sechs BMW Standorten ist das Unternehmen heute einer der führenden BMW- und MINI-Händler der Steiermark. 1960 übernimmt das Familienunternehmen in Lebring erstmals die Vertretung der Marke BMW. 30 Jahre später wird einer der modernsten BMW Stützpunkte Österreichs eröffnet – Gady BMW Graz-Liebenau. Seit 1990 ist er fixer Bestandteil der Grazer Automobilbranche und aus der Landeshauptstadt nicht mehr wegzudenken. Insgesamt wurde das Autohaus viermal ausgebaut – zuletzt ein eigener MINI Standort in den Gebäudekomplex integriert. Von 1. bis 30. September 2020 steht täglich ein Modell der bayrischen Premiummarke online im Mittelpunkt. Dazu gibt es 30 exklusive Angebote. Besonderes Glück haben all jene, die diesen September ihren 30. Geburtstag feiern – ein persönliches Geburtstagsgeschenk liegt bei Gady BMW Graz-Liebenau zum Abholen bereit. Alle, die im Jubiläumsmonat ihr Service an einem BMW Standort der Gady Family machen lassen, erhalten einen Teilnahmechein für ein Gewinnspiel. Bei den Ziehungen jeden Mittwoch am BMW Standort Graz-Liebenau werden Besucher mit Köstlichkeiten aus der Region verwöhnt. Die Gewinner werden verständigt.

www.gady.at

Säqualität

VITASEM für den Herbstanbau



VITASEM 302 ADD für perfekte Aussaat

Die mechanische Anbaumaschine VITASEM kann solo oder in Kombination mit der LION Kreiselegge eingesetzt werden. Die Aufbaumaschine bietet in Kombination mit der LION Kreiselegge die am Markt kürzeste Einheit. Bereits Traktoren der Mittelklasse ab 100-120 PS, mit angepasster Frontbelastung, können das Gespann leicht heben. Das Dosiersystem einer Sämaschine muss die optimale Mengenverteilung des Saatgutes sicherstellen. Punkto Mengentreue und Querverteilung gehören die mechanischen Sämaschinen VITASEM ganz sicher zu den besten ihrer Klasse. Die einfache Abdrehtprobe sowie die Möglichkeit, mit wenigen Handgriffen von Normalsaat auf Feinsaat umzustellen, zeichnen die Maschinen aus. Die VITASEM kann mit der Kurzkombination zur Saatbettbereitung FOX kombiniert werden. Daraus entsteht eine kostengünstige Mulchsaat-Kombination für den 3-Punkt-Anbau. Die FOX ist speziell für den Einsatz bei leichten bis mittleren Böden mit geringen Ernterückständen geeignet. Bei allen Sämaschinen zählen auch die widerstandsfähigen Verschleißteile mit langen Wechselintervallen zu den Qualitätskriterien. Sichern Sie sich bis 31. Jänner 2021 1.000 Euro Säkombi-Rabatt. Weitere attraktive Aktionen unter

www.poettinger.at/aktionen



Die CrossCutter Disc arbeitet schon ab einer Arbeitstiefe von zwei Zentimetern

Väderstad: Die scharfe Scheibe

Die CrossCutter Disc von Väderstad leistet über-ragende Arbeit durch eine ultraflache, ganz-flächige Bodenbearbeitung ab zwei Zentimeter Arbeitstiefe. Sie kann an Väderstads Scheiben-eggen Carrier mit Arbeitsbreiten von 3,0 bis 12,25 Metern montiert werden. Gefertigt aus hochwer-tigem V55 Schwedenstahl verbindet sie durch Ein-mischung bei niedrigem Zugkraftbedarf, flacher Arbeitstiefe und hohen Fahrgeschwindigkeiten von bis zu 20 km/h viele Vorteile. Die CrossCutter Disc hat ein vielseitiges Ein-satzspektrum, welches von der Stoppelbearbeitung bis hin zur Saatbettbereitung reicht. Bei der Einarbeitung von Zwischen-früchten wird durch die intensive Bearbeitung bei nur zwei bis drei Zentimetern die Verrottung der Pflanzen optimal angeregt. In Rapsstopplern kann durch die Scheibenform, eine ganzflächige Schneidwirkung und durch intensivstes Mischen in flacher Arbeitstiefe ein extensives falsches Saatbett für den Ausfallraps geschaffen werden. Bei einer zweiten Überfahrt werden die aufgelaufenen Pflanzen zerstört, um so die Feldhygiene für die nächste Kultur zu garantieren. Weiters überzeugt sie auch auf ge-pflügten Flächen durch eine perfekte Zerkleinerung und Einebnung. Alle weiteren Informationen erhalten Sie beim VÄDERSTAD Importeur für Ös-terreich, der HAMMERSCHMIED GmbH in 2100 Korneuburg, 02262 66381 oder unter



www.hammerschmied.at

Beste Wintergerste für die Steiermark!

Ertragsfähigkeit, Standfestigkeit und Kornausbildung sind die Hauptkriterien bei der Sortenwahl.

In den letzten Jahren wurde die Standfestigkeit der einzelnen Sorten durch vielerorts hohe Regenmengen sehr oft auf eine harte Probe gestellt. Die neue großkörnige Zweizeilige ZITA ist ertraglich an der absoluten Sortimentspitze und aufgrund der exzellenten Stabilität die 1. Option für die Steiermark. Zudem verfügt ZITA über eine außer-ordentliche Blattgesundheit, im speziellen gegenüber Mehltau-, Zwergrost- und Netzfleckenin-fektionen.

Intensive Lagen

Bei den ertragreicheren Mehr-zeilern können die steirischen Landwirte aus dem Vollen schöpfen. Die österreichweit meistgebaute, mehrzeilige KWS TONIC eignet sich nicht nur auf-

grund ihrer guten Standfestig-keit perfekt für die intensiven Lagen in der Steiermark. Erst-mals stärker angeboten wird im Herbst 2020 die offiziell ertrags-stärkste Mehrzeilige JOURNEY.

Neben exzellenten Ertragslei-stungen punktet JOURNEY mit einer sehr guten Standfestigkeit und einer verbesserten RAMU-LARIATOLERANZ. Gerade nach dem Wegfall des Wirkstoffes

Chlorthalonil ein wesentliches Argument bei der Sortenwahl. Die sehr frühreife Eigenzüchtung FINOLA steht KWS TONIC ertrag-lich um nichts nach. Durch ihr extrem frühes Ährenschieben vermag FINOLA die Winterfeuch-tigkeit besser auszunutzen und ist auch mit der Kornausbildung wesentlich früher fertig als spä-ter abreifende Vergleichssorten. Die dadurch verlängerte postflo-rale Periode trägt (wie vormals bei SEMPER) wesentlich zur Er-tragssicherheit bei. Die detaillierten Ergebnisse der Probstdorfer Wintergersten-sorten finden Sie im Herbstfol-der 2020 zum downloaden auf der neu gestalteten Homepage unter



KWS Tonic – Für eine gute Ernte mit Genuss

PROBSTDORFER

www.probstdorfer.at



Ernst Posch mit Johann Baumgartner bei der Vernissage seiner jüngs-ten Werke.

„Wasserfarben“

Der Künstler Ernst Posch, der seit über 30 Jah-ren im Steiermarkhof künstlerisch tätig ist, stellt aktuell zum Thema „Wasserfarben“ in der Volks-hochschule Wien-Hietzing aus. Die Ausstellung ist noch bis 29. Oktober 2020 zu sehen. Einmal wöchentlich können Interessierte im Stei-ermarkhof mit dem Künstler malen. Die nächs-ten Termine: 13., 20. und 27. Oktober. Kontakt: johann.baumgartner@steiermarkhof.at



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

22. Sep. – Traboch – 10:30 Uhr  
29. Sep. – Greinbach – 10:30 Uhr  
17. Nov. – Traboch – 10:30 Uhr  
24. Nov. – Greinbach – 10:30 Uhr

Kälber und NutZRinder

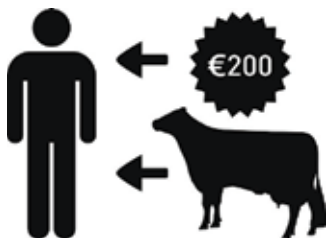
15. Sep. – Traboch – 11:00 Uhr  
22. Sep. – Greinbach – 11:00 Uhr  
29. Sep. – Traboch – 11:00 Uhr  
6. Okt. – Greinbach – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**



Standort Greinbach  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe  
des Landes Steiermark für  
Kühe und trächtige Kalbinnen  
auf Zuchtrinderversteigerungen  
für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen -  
mit Service für alle steirischen  
Bäuerinnen und Bauern -  
**weil's einfach passt ...**





Für Familie Konrad sind ehrliche, regionale Lebensmittel ein Muss.  
NETZWERK KULINARIK

## Konrad steht für Regionalität

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Familie Konrad in Lieboch veranstaltete daher trotz Corona anlässlich 30 Jahre Direktvermarktung und zehn Jahre Catering eine Genussralley auf ihrem Hof. Markus Konrad: „Wir wollten nicht nur Vergangenes, sondern auch Zukünftiges feiern. Wir starten noch vor Ostern eine App und ab sofort ein neues Mehrwegverpackungssystem.“ Nicht nur die Umwelt, auch nachvollziehbare Regionalität ist für ihn wichtig: „Unser Catering verwendet nur steirisches Fleisch und Pommes mit AMA-Gütesiegel. Das neue QHS-System garantiert kontrollierte Nachvollziehbarkeit, weshalb ich von der ersten Sekunde an dabei bin.“



Drei Sieger und zwei Auserwählte brachte die Steiermark hervor.  
ANNA STÖCHER



Die schönsten Blumenhöfe: Andreas Prattes (o.), Sabine Pichler (l.), Anna Maria und Peter Glettler (m.) sowie Annemarie Grabin (r.).  
BLUMENSCHMUCK

## Wein-Salon: Triumph für fünf Steirer

Gleich fünf Triumphe für Steirer gab es beim heurigen Wein-Salon, dem Bundeswettbewerb der Weine. 270 Weine gingen an den Start und die Experten-Jury kürte drei Steirer zum Sieger sowie zwei weitere zu auserwählten Weinen. Österreichs bester Sauvignon Blanc kommt vom Weinhof Rossmann in St. Peter am Ottersbach, der beste Chardonnay (Morillon) vom Weinhof Neubauer in Tieschen und der beste Wein der Kategorie „Schmeckerte“ ist der Gelbe Traminer vom Weingut Frühwirth aus Klöch. Hinzu kommen noch zwei von der Jury auserwählte Weine: Der Riesling 2018 vom Weingut Wohlmuth in Fresing sowie der Sauvignon Blanc des Weinguts Tement in Ehrenhausen.

# Blumen erfreuen die Seele

Im Corona-Jahr hegten die Blumenschmuck-Teilnehmer ihre Schützlinge besonders liebevoll

Jedes Jahr stecken die Teilnehmer am Landes-Blumenschmuckwettbewerb unzählige Stunden und viel Herzblut in ihre Pflanzen. In Zeiten des Social Distancing kamen sie dabei der Blütenpracht seelisch besonders nahe. Beeindruckend sind die Ergebnisse, von denen man sich auf [blumenschmuck.at/galerie](http://blumenschmuck.at/galerie) selbst ein Bild machen kann.

Mit fünf Floras für die schönsten Buschenschänken wurden Annemarie Grabin und Sabine Pichler ausgezeichnet. Für den schönsten Bauernhof sind das Altbauernpaar Anna Maria und Peter Glettler verantwortlich. Und der Preis für den schönsten Bauernhof in Hanglage ging an Andreas Prattes, der sich heuer besonders ins Zeug legte.

### Sieger und ausgezeichnete Betriebe

**Schönster Bauernhof:** Anna Maria und Peter Glettler, Rechberg  
**Schönster Bauernhof in Hanglage:** Andreas Prattes, Oberhaag  
**Schönste Buschenschänken:** Weingut Grabin, St. Veit sowie Buschenschank Pichler-Schober, St. Nikolai im Sausal  
**Ausgezeichnet:** Dagmar Haingartner, Kraubath an der Mur; Maria und Siegfried Jaritz-Hojas, Stiwwill; Andrea und Franz Judmaier, Trofaia; Maria und Michael Kogler, Pusterwald; Maria Kölbl, Hengsberg; Gerti und Maria Grabenbauer, Fischbach; Daniela Gruber-Steiner, Oberzeiring; Theresia Hartleb, Sankt Peter ob Judenburg; Johanna Hasler, Oberzeiring; Ingrid Horn, Sankt Georgen am Kreischberg; Erna und Josef Marchel, Gschnaidt; Maria und Wolfgang Pfandl, Lobmingtal; Elfriede Schrempf, Pichl-Preunegg; Andrea Zugger, St. Peter ob Judenburg; Weingut Klug, St. Stefan ob Stainz; Weingut-Buschenschank Lazarus, St. Stefan ob Stainz; Teichschenke Wurzer, Großhart.

## DIE ERSTEN QHS-EINSTEIGER HABEN IHRE KOSTENLOSEN PROFI-FOTOS BEKOMMEN



Eine tolle Aktion, sagt Jungbäuerin Isabella Lichtenegger vom Russhof. Die Profi-Bilder kommen in den neuen Folder und auf die Webseite.

EDEGGER, NETZWERK KULINARIK / R. RAGGAM



Beate Grebien hatte sehr viel Spaß beim Shooting. Jetzt wird sie die alten Bilder auf der Webseite gegen die neuen austauschen und sie auch für Facebook und Instagram nutzen.

Umfragen bestätigen es immer wieder: Die Bevölkerung will immer öfter direkt beim Bauern einkaufen. Ein zentraler Schlüssel dafür ist auch die nachvollziehbare und gesicherte Herkunft, stellt Direktvermarktungs-Expertin Marianne Reinegger klar: „Mit dem neuen Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem QHS gibt es Klarheit für alle. Gutes vom Bauernhof-Betriebe können jetzt sehr einfach einsteigen.“ Die Direktvermarktung wird auch zunehmend professioneller. „Weiterbildung ist in diesem Zusammenhang unverzichtbar. Wir bieten dazu viele Möglichkeiten“, so Reinegger. Zwei Betriebe, die sofort ins QHS eingestiegen sind, bekamen bereits ihr kostenloses Profi-Fotoshooting. Wir durften dabei einen Blick hinter die Kulissen werfen.